

Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

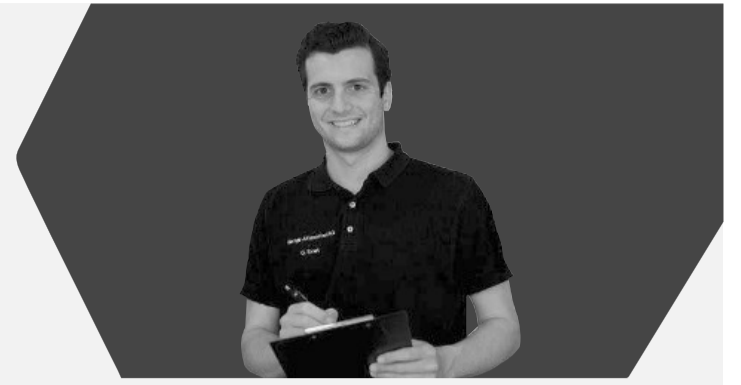
Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuenachter.ch

IN BESTEN HÄNDEN

WIR SIND IHRE CUPRA
SERVICESPEZIALISTEN IN
ZÜRICH-HIRSBLANDEN



CUPRA



Garage Johann Frei AG - Hammerstr. 85 - 8032 Zürich - T. 044 381 18 00

Zwischen Wien und Sils Maria

Hannelore Fischer Knuth liest in Küsnacht, ihrer Wahlheimat. Die Schauspielerin und Nichte von O. W. Fischer hat ein Buch geschrieben.

3

Geträumt, geplant, gebaut

Eine Festschrift würdigt die Swiss Life Arena, neue Heimstätte der ZSC Lions. Lokalinfo verlost drei Exemplare mit Originalsignaturen der Stars.

11

Mitten durch

Die 3. Röhre des Gubristtunnels wird am 15. April geöffnet. Es ist der breiteste Tunnel der Schweiz, erst 2027 werden alle Spuren nutzbar sein. **Letzte Seite**

Übergangslösung für die «Sonne»

Das Geheimnis ist vorläufig gelüftet: Oliver Moritz übernimmt die interimistische Leitung des Romantikhotels «Sonne» direkt beim Küsnachter Schiffsteg.

Nach 21 Jahren im Seehotel Sonne geben die bisherigen Gastgeber Catherine Julen Grüter und René Grüter das Zepter Übergangsweise weiter an den ehemaligen Director of Food & Beverage des «Dolder Grand», Oliver Moritz. «Wir freuen uns, dass Oliver Moritz unser Angebot angenommen hat», sagt André Meier, Managing Director der Dolder Hotel AG in einer aktuellen Pressemitteilung. «Durch seine elf Jahre dauernde Anstellung im «Dolder Grand» ist Oliver Moritz bestens mit den internen Abläufen vertraut und braucht keine lange Einarbeitung. Er kann direkt ab Ende März und bis spätestens Juli 2023 als Leiter Operations die Geschäfte der bisherigen Direktoren Catherine Julen Grüter und René Grüter in der Sonne übernehmen.» Die Dolder Hotel AG sei parallel mit möglichen Nachfolgern im Gespräch, heisst es weiter.

Im Dolder Grand startete Moritz 2009 seine Karriere. Bis Ende Februar war er Mitglied der Geschäftsleitung Hotelfachschule Zürich HFZ und Geschäftsführer der Belvoirpark AG. Das Viersterne-Superior-Romantik-Seehotel Sonne betreibt 37 Zimmer, drei eleganten Suiten, eine kleine Wohlfühlloase mit Fitnessbereich, ein Restaurant mit Bar und drei historische Räume sowie einen Festsaal für Bankette und Anlässe. Besonders beliebt ist auch der hübsche Biergarten mit direktem Seeanstoss. (ks.)

Redaktionsschluss vor Ostern

Vor Ostern ist der Redaktions- und Inseratenschluss am Donnerstag, 6. April, um 10 Uhr. Danke für Ihre Kenntnisnahme.

Péclard übernimmt «Sträme»-Beizli

Am 6. Mai wird im Strandbad Küsnacht der Sommer eingeläutet. Mit der Eröffnung gibt es eine grosse Neuerung: Das Beizli wird neu vom bekannten Gastronomen Michel Péclard geführt, der bereits mehrere Restaurants in und um Zürich betreibt.

Manuela Moser

Bald ist wieder «Sträme-Zyt», heisst es auf der Website des Küsnachter Strandbads, das von den Einheimischen liebevoll «Sträme» genannt wird. Das «Sträme»-Beizli ist dort ein besonderer Treffpunkt, die kleine Oase am See steht nicht nur den Badegästen offen, sondern auch Gästen, die nur etwas essen wollen. Seit fast 20 Jahren hiess dort der Beizli-Wirt Roger Walder – nun übernimmt ein bekannter Name: Michel Péclard, und er bringt ein junges Wirtespaar mit nach Küsnacht: Die 22-jährigen Zwillingbrüder aus Horgen, Jakob und Maximilian Schümperli. «Die beiden sind echte Granaten», schwärmt Péclard, «sie sind Schweizer Meister im Service und führen momentan das «NZZ am Bellevue.»

Auch dieses Lokal ist in den Händen von Péclard, beziehungsweise von ihm und seinem Geschäftspartner Florian Weber. Zusammen betreiben die beiden die Pumpstation Gastro GmbH. Auch die Badi Zollikon geht neu in ihre Hände über; Küsnacht wiederum dürfte das 17. Restaurant im Portfolio sein. Angefangen hatte Michel Péclard 1998 mit dem «Outdoor-Grill Pumpstation» in Horgen, es folgten weitere Restaurants am See wie das bekannte Fischer's Fritz, die Seebadi Richterswil oder die Schiffstation Männedorf. Im Trocken, also in der Stadt Zürich, sind es die «Milchbar» oder «Coco Grill & Bar» beim Paradeplatz.

Umtriebiger Gastronom

Auf Küsnacht ist der umtriebige Zürcher Gastronom durch Zufall gekommen: «So oft ich kann, fahre ich morgens mit dem Stand-up-Paddle-Board auf den See hinaus. Dann paddle ich von Wollishofen kreuz und quer übers Wasser und habe dabei Roger Walder kennen gelernt, weil ich im «Sträme» ab und zu für einen Kaffee angelegt habe.» Dabei habe er dem



Michel Péclard (links) und sein Geschäftspartner Florian Weber kommen nach Küsnacht. BILD ZVG

Wirt erzählt, dass er das «Sträme»-Beizli sehr spannend fände. «Wenn du einmal aufhörst, dann darfst du mich sehr gerne kontaktieren», habe er Walder gesagt. Denn: «Wir haben immer viele Gäste von der Goldküste, die bei unserem Betrieb «Fischer's Fritz» einkehren», so Péclard, «und mich fragen, wann wir denn an ihrem Ufer etwas eröffnen würden.»

Walder habe ihm dann diesen Winter ein kurzes E-Mail geschickt: «Bist immer noch interessiert am «Sträme»?» Das hätten er und sein Geschäftspartner sich nicht zweimal überlegen müssen. Die Gemeinde Küsnacht wurde umgehend informiert und gab grünes Licht. «Weil Ro-

ger nun vorzeitig die Badi verlässt, dürfen wir für die nächsten fünf Jahre einspringen, was uns natürlich sehr freut», so Péclard. Auf die Frage, ob es in einer seiner Badi bereits ein Konzept gebe, das er auch in Küsnacht umsetzen wolle, sagt Péclard: «In Richterswil dürfen wir seit drei Jahren wirtin. Aber die Anlage ist anders als die in Küsnacht. Was wir wollen, ist im Grunde aber dasselbe: gute Laune verströmen, Ferienfeeling bieten, hochwertige Produkte aus der Region verwenden und für lachende Gesichter sorgen.»

Dieses Ziel setzt der Gastronom nicht zuletzt damit um, indem er die Region beachtet. «Wenn immer möglich, möch-

ten wir lokale Lieferanten berücksichtigen. Etwa den Beck von Burg, das Weingut Diederik oder das Turmgut Erlenbach.» Nur teuer soll es auch nicht werden, man wolle allen etwas bieten. So setzt Péclard auf günstige Getränke und etwas Gesundes zum Essen, das nicht das Budget sprengt. «Dann gibt es natürlich Badi-Klassiker wie Pommes frites, Hamburger oder auch Hot Dogs.» Stängeliglacen dürften auch nicht fehlen, das sei klar. «Gemischte, griechische, Tom-Mozz- oder Kartoffel-Salate, Früchte, Pizza vom Blech, Avocado Vinaigrette, Wiener Schnitzel, Ceviche, Fischknusperli aus dem Zürisee vom Fischer Adrian Gerny», führt Péclard weiter aus. Man erahnt, dass da ein Kenner am Werk ist.

Etwa jeweils zehn Personen sollen zur gleichen Zeit im Service-Einsatz stehen. Total setze man auf ein Team von 20 Personen. Geplant sind 200 Sitzplätze für den bedienten Teil der Gäste, den Self-Service-Teil und den Bar-Bereich. «Die Küche bleibt so gross wie bisher.»

Auch äusserlich ein neuer Anstrich

Nebst der neuen Menükarte soll auch neues Mobiliar frischen Wind in die Badi bringen. «Wir freuen uns wahnsinnig, dass wir auch in Küsnacht die Chance bekommen, Gastronomie am See bieten zu dürfen, die – so hoffe ich – allen Spass macht. Wir freuen uns auch auf das Miteinander mit Gemeinde, Bademeister und den Goldschätzen an der Kasse», sagt der Zürcher Gastronom.

Erfreut zeigt sich auch Küsnachts Liegenschaftsvorsteher Adrian von Burg (SVP): «Ich bin überzeugt, dass das kulinarisch attraktive Angebot an einem der schönsten Orte am Zürichsee viele Besucherinnen und Besucher begeistern wird.» Die Gemeinde habe vorläufig mit Péclard und Weber einen befristeten Pachtvertrag bis Ende Badesaison 2027 ausgestellt.

ANZEIGEN

GO FOR GOLD
Wir zeigen Ihnen den versteckten Wert Ihrer Liegenschaft

ENGEL & VÖLKERS
www.engelvoelkers.com/kuesnacht
Tel. +41 43-210 92 30

schmidli

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

DEM FRÜHLING ZUHÖREN

Hörgeräte zu Bestpreisen!

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küsnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

NISSAN FELDHOFF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Frühjahrs-Check zu CHF 69.–
Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge aller Marken.

Profitieren Sie vom **0%-Leasing** bis 31.3.23 beim Neuwagenkauf.

Erproben Sie jetzt die neuen Modelle JUKE, X-TRAIL, QASHQAI, ARIYA.

feldhofgarage.ch

Residenz ZUMIPARK

Die Boutique-Residenz für gehobene Ansprüche

ZUMIPARK
Alters- und Pflegeresidenz
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch

LESERBRIEFE

Die Haltung der SP
Küsnacht zur GNK AG

Fürsprecher für AG formieren sich,
«Küsnachter» vom 23. März

Auf der Frontseite des letzten «Küsnachter» wird das Pro-Komitee für die Auslagerung des Alters- und Gesundheitswesens in eine gemeinnützige AG abgebildet: Sechs prominente Köpfe aus fünf Küsnachter Parteien werben für die Vorlage des Gemeinderats. Die SP ist nicht dabei. Das ist korrekt hat und seinen guten Grund.

Völlig falsch kommt jedoch das Zitat der Gesundheitsvorsteherin Susanna Schubiger daher, wonach die Vorlage alle Wünsche aus der Bevölkerung und den Parteien – ausser der SP – berücksichtige. Als Präsident der SP kann ich das so nicht stehen lassen. Die ursprüngliche Vorlage des Gemeinderats hatte unbestritten gravierende Mängel bezüglich Transparenz und demokratischer Einflussnahme. Statt Fundamentalopposition zu betreiben, habe ich in minutiöser Knochenarbeit einen ganzen Katalog von Verbesserungsvorschlägen zusammengetragen, die dann in Form einer Resolution von der Mitgliederversammlung der SP verabschiedet und der Gesundheitsvorsteherin unterbreitet wurden. Die Vorlage, die nun am 18. Juni zur Abstimmung gelangt, berücksichtigt die wesentlichen Forderungen der SP und ist somit das Resultat einer fairen und fruchtbaren Kooperation mit der Gesundheitsvorsteherin. Wir sind sehr zufrieden, dass sie sich gegenüber dem Gesamtgemeinderat durchsetzen konnte.

Susanna Schubiger hat sich bei mir für das missverständliche Zitat entschuldigt und diese Richtigstellung im heutigen Leserbrief ausdrücklich gutgeheissen. Warum ist die SP nicht im Unterstützungskomitee? In der Bevölkerung gibt es nach wie vor grundsätzliche Vorbehalte gegenüber dem Konstrukt der AG. Gerhard Fritsch, Alt-Gemeinderat der SP und Mitglied des Initiativkomitees «Alt sein geht alle an – Nein zur Aktiengesellschaft für das Alter», hat das in dersel-

ben Ausgabe des «Küsnachter» mit seinen Überlegungen zur Demokratie treffend dargestellt. Der Meinungsbildungsprozess in der SP ist noch nicht abgeschlossen. An ihrer Mitgliederversammlung vom 12. April wird sie sich mit den beiden nun offiziell publizierten Vorlagen befassen und eine Parole fassen. Vorher kommt es für mich nicht infrage, einem Komitee pro oder contra beizutreten.

Ueli Häfeli, Präsident SP Küsnacht

Seltsames
Demokratieverständnis

Aus der Küsnachter Politik, «Küsnachter»
vom 16. März

André Tapernoux, Präsident der EVP Küsnacht, befasst sich in seinem Artikel mit der Gesundheitsnetz AG und plädiert dafür, den nächsten Schritt zu wagen. Dazu möchte ich mich hier nicht äussern, sondern Aussagen richtigstellen, die er nebenbei auch noch macht. Zwar lobt er zu Recht das schnelle Handeln von Privatpersonen und der Politik in Beziehung auf die ukrainischen Flüchtlinge. Doch wenn es um langfristige Projekte gehe, falle es uns schwer, eine Lösung zu finden, die für eine Mehrheit akzeptabel sei. Er nennt als Beispiel den Parkplatz Zürichstrasse und das SBB Areal beim Bahnhof. An der Urnenabstimmung vom 12.2.2017 hat sich bei einer sehr hohen Stimmbeteiligung eine Mehrheit für den Status quo ausgesprochen, also für den Erhalt der oberirdischen Parkplätze. Auch in einer aufwendigen Nachbefragung der Küsnachter Bevölkerung hat sich eine Mehrheit gegen Hochbauten auf diesem Areal ausgesprochen.

André Tapernoux nennt das Resultat einen Nichtentscheid. Das zeugt von einem seltsamen Demokratieverständnis. Bei dem Areal beim Bahnhof, das der SBB gehört, werden die Stimmberechtigten übrigens nur dank einiger vorausschauender Küsnachter, die 2014 eine Initiative für einen öffentlichen

Gestaltungsplan ergriffen haben, der einst ein Mitspracherecht haben.

Reinhard Wolf, Küsnacht

Einbeziehen und
auch umsetzen!

Leserbrief: Einbeziehen statt auslagern,
«Küsnachter» vom 16. März

Herr Borbély, Mitglied des Initiativkomitees «Alt sein geht alle an», hat offensichtlich begonnen, sich mit der Alterspolitik auseinanderzusetzen. Das ist prinzipiell eine gute Nachricht, nur ist er nicht auf dem aktuellen Stand in der eigenen Gemeinde. Er preist die partizipative Alterspolitik in anderen Städten und Gemeinden an ohne zu wissen, dass Küsnacht bereits 2013 ein Alterskonzept partizipativ mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erarbeitet hat. Diesem Alterskonzept folgte ein Massnahmenplan, der jetzt umgesetzt wird.

Eine hohe Qualität in der Alterspflege für alle Küsnachterinnen und Küsnachter zu erhalten, unabhängig von ihrem Einkommen, ist ein zentraler Auftrag von der Bevölkerung. Ebenfalls soll die Alterspflege nicht an fremde Betreiber gehen, sondern in Gemeindehand bleiben. Diese hohen Ziele kann die Gemeinde erreichen mit der Selbstständigkeit der Altersversorgung in eine gemeinnützige AG, die zu 100 Prozent der Gemeinde gehört und keinen Gewinn erwirtschaften soll. Die Ausarbeitung der gemeinnützigen AG hat partizipativ mit der Bevölkerung und den Parteien stattgefunden. Dies ist Herr Borbély eventuell entgangen. Des Weiteren gibt es in Küsnacht schon lange ein tolles Netz an Organisationen, die sich um die älteren Menschen kümmern. Das sind unter anderem Senioren für Senioren (SfS), Seniorenverein, beide Kirchen, der Frauenverein Küsnacht und viele andere. Andere Gemeinden müssen solche Strukturen zuerst einmal aufbauen. Die zentrale Gesundheitsnetz-Beratungsstelle vernetzt all diese Angebote und stellt für jedes Anliegen die richtige Unterstützung zusammen. Dann erwähnt Herr Borbély das Projekt

«Altersfreundliche Gemeinden». Unter anderem geht es da auch um die Gestaltung öffentlicher Räume mit hoher Aufenthaltsqualität. Auf welcher Seite genau stand Herr Borbély, als es darum ging, die Zentrumsentwicklung zu verhindern? Manchmal hilft ein etwas breiterer Blick, um klar zu sehen.

Celestina Rogers, Vorstand GLP, Mitglied
Pro-Komitee Gesundheitsnetz
www.mir-lueged-eus.ch

Offene Fragen um die
Holzerarbeiten im Tobel

Beim nachträglich im Küsnachter angekündigten Holzschlag im Küsnachter Tobel stellen sich sehr viele Fragen. Weshalb kann die Bevölkerung nicht im Vorfeld informiert werden, dass der Tobelweg gesperrt ist? Es sind nicht nur Spaziergänger betroffen, auch Spielgruppen oder Kindergärten, welche den Wald nutzen, standen vergangene Woche ahnungslos vor der Absperrung. Auf der Tafel im Tobel ist von abgestorbenen Bäumen die Rede – es wurde aber bislang kein einziger toter Baum gefällt. Die amtliche Publikation spricht von einigen Bäumen. Wenn man den riesigen Holzstapel anschaut, ist das aber stark untertrieben.

Weshalb wurden auch zahlreiche andere Bäume wie gesunde, stattliche Buchen gefällt? Ist die Esche nur der Deckmantel für ein generelles Auslichten? Denn es fielen auch hoch oben am Hang stehende und weit vom Weg entfernte alte Buchen der Motorsäge zum Opfer. Zudem ist der Zeitpunkt alles andere als ideal. Die Beurteilung des Gesundheitszustands der Eschen sollte im Juli vorgenommen werden. Wurde dies im letzten Sommer gemacht? Weshalb werden die Bäume aber erst jetzt gefällt?

Nach dem Merkblatt für die Praxis (mit Entscheidungsdiagramm) zum Eschenstirbsterben der WSL sollten Eschen mit stark befallenen Kronen oder eindeutigen Stammfussnekrosen entlang von Strassen oder viel frequentierten Wegen aus Sicherheitsgründen überwacht

und gegebenenfalls rechtzeitig entfernt werden. An den gefällten Eschen sind keine Nekrosen erkennbar, die Kronen nicht zu mehr als 70 Prozent abgestorben. Die Stabilität ist somit gewährleistet, eine Überwachung reicht deshalb vollends.

Das Entfernen der meisten Eschen ist ein unnötiger Eingriff in das Ökosystem, umso mehr als die Esche für gewisse Arten ein unersetzbarer Baum darstellt.

Fragen über Fragen und viele Unstimmigkeiten. Es ist wünschenswert, dass in Zukunft frühzeitig und vor allem ehrlich und korrekt informiert wird.

Gerold Egli, Küsnacht

Einbeziehen und
auch umsetzen!

Die Seite für den Autofahrer,
«Küsnachter» vom 23. Februar

Ich finde, es geht nicht an, dass Sie im «Küsnachter» einen Beitrag wie denjenigen von Jürg Wick («Autofahren oder Fleisch essen») publizieren. Die Rubrik «Tribüne» oder «Die Seite für den Autofahrer» (!) mag rechtfertigen, dass jemand fragwürdige Meinungen äussert, immerhin ist die Meinungsfreiheit ein hohes Gut. Daher sei es Herrn Wick unbenommen, gegen das schlechte Gewissen zu sein – gewissenloser Egoismus ist sicher sehr lustvoll. Aber der Spass hört dort auf, wo Unwahrheiten verbreitet werden.

Im letzten Abschnitt erweckt Wick den Eindruck, dem Internet sei die objektive Wahrheit zu entnehmen, dass Gletscher nur «bei uns» schmelzen und «auf der Südhalbkugel eher nicht». Leider ist das Gegenteil der Fall. Über den bedrohlichen Zustand des Thwaites-Gletschers in der Antarktis gibt es ausreichend Publikationen, zum Beispiel im «Spiegel» oder in der selbst für Autofahrer wohl unverdächtigen «NZZ». Ich möchte Sie bitten, in Zukunft auch bei Tribüne-Artikeln der journalistischen Pflicht des Faktenchecks nachzukommen.

Michael Pfister, Küsnacht

Publireportage

Der «In-Place» direkt am Lago Maggiore

Was die Locals schon lange wissen, mag auf der Alpennordseite ein Geheimtipp sein. In diesem Palazzo trifft Geschichte auf Design. Gastfreundschaft geht Hand in Hand mit mediterranen Gerichten. Den Blick immer auf den See, der Garten am Lago.

Wäre der Lago Maggiore ein Meer, das Hotel Giardino Lago wäre eine Insel. Ein Zufluchtsort für gestresste Städter, ein Versteck für Frischverliebte. Nur 15 Zimmer und Suiten, ein Restaurant mit Terrasse und eine Roof Lounge mit Seeblick, die man am liebsten nie wieder verlassen möchte. Dazu überall helle Farben und handverlesenes Interieur. Ein Designhotel zum Ankommen und Bleiben. Das «Giardino Lago» liegt mitten im Tessin – der mediterranen Seele der Schweiz. Am nördlichsten Zipfel des Lago Maggiore ist es zu finden – in Minusio, einem Nachbarort von Locarno. Das Hotel gehört zur Giardino-Hotels-Gruppe mit drei exklusiven Hotels an den schönsten Standorten der Schweiz. Das Hotel Giardino Lago befindet sich direkt am Ufer des Lago Maggiore. Ein frisches Boutiquehotel sowie ein stylisches Restaurant mit Terrasse und Roof Lounge erwarten die Gäste. Schweiz mit Italianità.

Im Restaurant Lago findet sich moderne, mediterrane Küche. Hier gibt es von Antipasti über hausgemachte Pasta und Risotto bis zum Gelato alles, was nach Dolce Vita ruft. Dazu eine Fleischkarte, bei der jedes Steakhouse neidisch wird. Die Steaks werden im Original Southbend Broiler aus den USA gegrillt. Neben den Spezialitäten vom Supergrill ist die Küche des «Lago» von den Osterien des Nachbarlandes Italien inspiriert. Traditionelle italienische Gerichte werden auf moderne Art schnörkellos zubereitet.

Auf der Roof Lounge des Restaurants Lago wird der Lago Maggiore quasi zum Ozean. Weit weg vom Alltag, umgeben von chilligen Grooves und frischen Drinks, gibt es keinen besseren Ort, um den Tag zu geniessen. (pd.)

Hotel Giardino Lago, Via alla Riva 83a, 6648 Minusio,
welcome@giardino-lago.ch, 091 786 95 95,
www.giardinohotels.ch/locarno



Das Designhotel liegt mit seinem attraktiv gelegenen Restaurant direkt am Lago Maggiore.

BILD ZVG

Verlosung

Lokalinfo verlost einen Gutschein für eine Übernachtung für zwei Personen im Hotel Giardino Lago – inklusive Dinner im Restaurant Lago. Der Gutschein ist für die Sommersaison 2023 einlösbar, nach Verfügbarkeit von Sonntag bis Donnerstag.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens Donnerstag, 13. April, ein E-Mail mit Betreffzeile «Giardino» und vollständiger Postadresse an die

E-Mail-Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG
Wettbewerb «Giardino»
Buckhauerstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

LESERBRIEF

Bessere Information
für die Bevölkerung

Wenn jemand auf dem Trottoir zusammenbricht, haben viele Leute sehr schnell Angst und wollen helfen. Sie bestellen den Notfallwagen. Ich habe Epilepsie und das wäre bei mir nicht notwendig gewesen. Nach zwei Minuten bin ich wieder ansprechbar und kann meistens wieder weitergehen. Es gibt viele Leute, die gar nicht schauen, was der Person fehlt. Was mich am meisten stört, ist die enorm hohe Rechnung, die von Schutz und Rettung kommt.

Eva Cattaneo Küsnacht

KORRIGENDUM

Gesundheitsnetz:
SP hat mitgearbeitet

Im Frontartikel von vergangener Woche, «Fürsprecher für eine AG formieren sich» zum Gesundheitsnetz Küsnacht, lässt sich Gesundheitsvorsteherin Susanna Schubiger (GLP) zitieren mit folgendem Satz: «Der Gemeinderat ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis nach der Integration der Wünsche aus der Bevölkerung, den Parteien – ausser der SP –, dem Bürgerforum und der RPK aus dem partizipativen Vorgehen.» Die SP hat aber sehr wohl bei der Ausarbeitung der Vorlage mitgearbeitet und wertvolle Inputs geliefert. Die Gemeinderätin entschuldigt sich für ihren Fehler im Zitat.

Die Redaktion

Mit klarem Blick durch die Welt

Auch mit bald 85 Jahren sind die Kreativität und die Neugier von Hannelore Fischer Knuth ungebrochen. Am Montag liest die Schauspielerin und Autorin in der Bibliothek Küsnacht aus ihrem neuen Buch «Zwischen Wien und Sils Maria».

Isabella Seemann

Ein kleines Mädchen hockte in Wien zwischen den Trümmern und träumte von Buttertorte. Von den Grossen hatte es gehört, es gäbe ein Land mit Bergen und Seen, ohne Krieg. Dort wollte es leben. Und einen Schweizer heiraten. Die Träume gingen in einen grossen Wunschpott.

Rund achtzig Jahre später sitzt Hannelore Fischer in der legendären Zürcher Kronenhalle bei Tee und Griesschöpfli zum Interview anlässlich der Publikation ihres neuen Geschichtenbands «Zwischen Wien und Sils Maria», das sie in der Bibliothek Küsnacht vorstellen wird. Ist man wunschlos, wenn die Lebenswünsche in Erfüllung gegangen sind? «Hat Sehnsucht mit Wünschen zu tun?», fragt sie zurück. Auch nach fast sechs Jahrzehnten in der Schweiz, davon die meiste Zeit in Küsnacht, sagt sie: «Im Herzen bin ich Wienerin geblieben – bei allem Abgründigen, das Wien ausmacht». Die Schweiz sei für sie ein Sanatorium. «Hier wurde ich geheilt.» Zwischen ihren Heimatorten Österreich und Schweiz, zwischen Erhabenem und Abgründigem, zwischen Humor und Melancholie – in diesen Spannungsfeldern sind auch ihre Erzählungen entstanden, die sie in ihrem neuen Buch sammelt. Zum Schreiben aber hat sie erst spät gefunden.

Traum vom Schauspielern

Hannelore Fischer, im August 1938 in Wien geboren als Tochter eines hohen Beamten und einer Hausfrau, wollte als junges Mädchen nur eines: schauspielern, wie ihr Onkel Otto, O.W. Fischer, in der Nachkriegszeit einer der berühmtesten Kinostars des deutschsprachigen Films, der mit seinem österreichischen Charme ein Millionenpublikum eroberte. «Auch ich habe ihn bewundert», sagt sie und fügt halb schalkhaft, halb selbstreflektierend dazu, «vielleicht rührte mein Wunsch, Schauspielerin zu werden daher, selber bewundert werden zu wollen.»

Das Theater habe sie magisch angezogen, zugleich ahnte sie bereits, was der Erfolg mit einem Menschen machen könnte. Eine arrogante und unnahbare Bühnendiva wollte sie nie werden. Als sie nach der Schule mit ihrem Berufswunsch ernst machte, hiess es, sie solle zuerst «etwas Sicheres» lernen. Also lernte sie Kindergärtnerin und bewarb sich heimlich,



«Zwischen Wien und Sils Maria»
Verlagshaus Hernalz
Wien, 2022



Alter und Jugend in einer Person vereint: Schauspielerin und Autorin Hannelore «Lorli» Fischer Knuth.

BILD ISABELLA SEEMANN

mit der gefälschten Unterschrift der Mutter, auf einen der wenigen und heiss begehrten Plätze am Max-Reinhardt-Seminar. Sie bewies nicht nur Eigenwilligkeit und gute Nerven, sondern auch Talent. Prompt wurde sie aufgenommen. «Es war ein Triumph für mich!», erinnert sie sich – und schliesslich war auch die Familie stolz drauf.

Schicksalhafte Begegnung

An der renommierten Wiener Schauspielschule wurde sie nicht nur zusammen mit zukünftigen Theaterstars von den Besten des Fachs unterrichtet, sie lernte dort auch Klaus Knuth kennen, der als Sohn des Volksschauspielers Gustav Knuth in Küsnacht aufgewachsen war. «Klaus war anders, bescheiden und nahbar, das gefiel mir.» Klaus Knuth wurde ihr Ehemann, mit dem sie bis zu seinem Tod vor elf Jahren zusammenblieb. Ein Abschied, der sie immer noch schmerzt.

Zusammen begannen sie eine vagabundierende Bühnenkarriere, die sie an nahezu jedes namhafte deutschsprachige Theater und letztlich beide ins Ensemble des Schauspielhauses Zürich führte. Kaum eine Frauenrolle, die für Lorli Fischer, so ihr Bühnennamen, zu klein oder zu gross gewesen wäre. Geträumt hatte sie zwar von den tragischen Frauen-

rollen wie der «Julia», «aber man attestierte mir Begabung vor allem in der Komödie», lacht sie. In den heiteren Stücken von Shakespeare wie «Viel Lärm um nichts», spielte sie, ebenso in der Uraufführung der Komödie «Meteor» von Friedrich Dürrenmatt, über den sie, unter seinem Bild in der Kronenhalle sitzend, amüsante Anekdoten zu erzählen weiss.

Nachdem ihre Tochter Nicole zur Welt gekommen war, die heute – kaum verwunderlich als Spross zweier Schauspielerefamilien – ebenfalls als Schauspielerin, Regisseurin und Theatererfinderin tätig ist, beschloss Hannelore Fischer, das Ensemble des Schauspielhauses Zürich zu verlassen und als Künstlerin eigene Wege zu gehen. «Eine Unlust hatte sich in mir breit gemacht», erklärt sie. «Ich wollte andere Seiten von mir kennen lernen, selber schöpferisch tätig sein.»

Sie eröffnete in Küsnacht eine Galerie, blieb dem Theaterspiel aber verbunden, indem sie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich «Burghölzli» mit den Patienten Theater spielte. Eine intensive Erfahrung, die sie nicht missen möchte. «Und so viel anders als bei der Konkurrenz am Pfauen war es da auch nicht», sagt sie und schmunzelt über die Eitelkeit des Menschen. Theaterarbeit macht sie weiterhin, heute mit ukrainischen Flücht-

lingen in Küsnacht. Doch entwickelte sie auch eigene Theaterprojekte und fand über die Theaterimprovisationen schliesslich zum Schreiben.

Neun Bücher, Kurzgeschichten, Dramolette und sogar einen Theaterthriller, hat sie mittlerweile veröffentlicht. Der Weg zur eigenen Kreativität lag aber durchaus nicht wie ein ausgerollter roter Teppich vor ihr, den sie bloss zu überschreiten hatte.

Dem Leben mutig und neugierig entgegenzutreten, sich Ängsten zu stellen, dazu brauche man manchmal Unterstützung. «Die Begegnung mit der Psychoanalyse hat mir geholfen, verschlossene Türen zu öffnen», sagt Hannelore Fischer offen und ehrlich, auch um «diesen spannenden Weg» zu enttabuisieren. Der inneren Reise widmet sich die Autorin, so viel verrät sie schon mal, auch ihrem nächsten literarischen Projekt.

Buchvorstellung «Zwischen Wien und Sils Maria» mit Hannelore Fischer Knuth und Marie-Helen Lüchinger: Montag, 3. April, 15.30 Uhr, in der Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht, Telefon 044 910 80 36, bibliothek@kuesnacht.ch. Anschliessend Kaffee und Kuchen mit Wiener Kaffeehaus-Musik, gespielt von Vlad Havruk (Geige).

APROPOS

«Gälezi, gälezi...!»

«Gälezi, gälezi...!» Man hat es – Jahre nach seinem Tod – noch im Ohr und verbindet damit den Ur-Sankt-Galler «Födlebürger» Walter Roderer, weitheurer bekannt und beliebt. Beliebt? Das war einmal! Heute wird der St. Galler Dialekt laut der Sprachwissenschaftler



Annemarie Schmidt-Pfister
Kolumnistin

«Der St. Galler Dialekt wird als «Folterwerkzeug» empfunden.»

des Schweizer Idiotikons von den meisten als «Folterwerkzeug» empfunden und tut, weil so «grell und abstoßend, in den Ohren weh. Schlimmer sei nur noch sein «eineiiger Zwilling» aus dem Thurgau, ebenfalls «grell, unsympathisch und kalt!» Da können auch «Rodi» und Märilitante Trudy Gerster nichts dran ändern – nicht einmal TV/Radio-Moderatorin Mona Vetsch, die immerhin «trotz Thurgauer Dialekt» meist als sympathisch empfunden werde.

Die Muttersprache beziehungsweise der Dialekt ist zwar nicht «angeboren», aber man erwirbt ihn ganz früh – bei Hunden würde man sagen «in der Prägephase». Und ihn wieder loszuwerden ist schwierig. Als Ostschweizer doppelt schwierig, wie ich aus eigener Erfahrung weiss. Ob «chrümscheligi und herzig» wie die Berner, «gmüetli und warm» wie die Bündner oder «faszinierend und exotisch» wie die Walliser – das hängt einzig und allein davon ab, wo Wiege und Laufgitter standen. Man kann damit innerlich noch so hadern, die Bündner in globo als Skilehrer und Freizeittügerinnen empfinden, die Berner als so langsam, dass sie die Kurve zum Herzen eh nicht rechtzeitig kriegen und die Walliser als so exotisch, dass man sie nicht nur halb, sondern gar nicht versteht – nützt alles nichts! Man kann weder das R ändern, das nun mal zuhinterst im Hals steckengeblieben ist noch das helle A, das vorne fast von der Zunge purzelt.

Immerhin hat es auch etwas Gutes: Kein anderer Schweizer, keine andere Schweizerin spricht ein so gutes Hochdeutsch wie wir Ostschweizer! Eine «knallhaarte Gaaartenpaaarty» ist mir immer noch tausendmal lieber als eine «knollhornte Gortenparty», wie der Zürcher sie nennt – da werde ich lieber schon gaaar nicht eingelaaden! Oder um es mit Mona Vetsch zu sagen: «Ganz unten auf der Beliebtheitskala der Dialekte ist mir lieber als langweiliges Mittelmaass!» Als Stadt-Sanktgallerin mit Appenzeller Wurzeln und damit einen Doppel-Bären im Familienwappen führend, meine ich zudem: Wichtig ist nicht WIE man brummt, sondern WAS man brummt! Gälezi, gälezi!?

AUS DEM KÜSNACHTER GEMEINDERAT

Beirat ermöglicht Mitsprache der Bevölkerung

Die Teilnahme der Bevölkerung an der Alters- und Gesundheitsversorgung in Küsnacht soll zusätzlich durch ein neues Gremium, den Beirat, verstärkt werden. Das Reglement zu diesem «Beirat Gesundheitsnetz Küsnacht AG» ist auf der Website veröffentlicht worden.

An den Dialogabenden mit der Bevölkerung ist von den Einwohnerinnen und Einwohnern die Idee eines Beirates entwickelt und in Folge vom Gemeinderat übernommen worden.

Der Beirat besteht aus bis zu zehn in Küsnacht wohnhaften Mitgliedern. Die Alters- und Gesundheitskommission

wählt den Beirat für zwei Jahre erstmalig im Anschluss an eine öffentliche Publikation. Im Zentrum steht, dass die Bevölkerung eine starke Mitsprache bei der Gesundheitsnetz Küsnacht AG erhält.

Der Beirat wahrt gegenüber Verwaltungsrat und Geschäftsleitung die Interessen und Anliegen der Bewohnenden der Alters- und Gesundheitszentren, deren Angehörigen, Kundinnen und Kunden des Gesundheitsnetzes sowie der älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Küsnacht und kann konkret Ideen für Projekte der Gesundheitsnetz AG einbringen.

Besonders partizipative Ausgestaltung

In einer rechtlichen Einordnung der gemeinnützigen Gesundheitsnetz Küsnacht AG ist die Zürcher Universitäts-

professorin und Rechtsanwältin Prof. Dr. iur. Isabelle Häner zum Schluss gekommen, dass die Gesundheitsnetz Küsnacht AG «aussergewöhnlich partizipativ ausgestaltet» sein wird.

Diese Einschätzung bezog sich einerseits auf die notwendige Zustimmung der Stimmbewölkerung zur Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung, andererseits auf den Beirat.

Das Reglement Beirat Gesundheitsnetz Küsnacht AG und weitere aktuelle Informationen zum Projekt sind unter der gemeindeeigenen Website www.kuesnacht.ch/verselbständigung abrufbar.

Gemeinde Küsnacht

AUS DEM KÜSNACHTER GEMEINDERAT

Neue Homebase der Tortour Ultracycling

Nach der Tour de Suisse im vergangenen Jahr heisst die Gemeinde Küsnacht den nächsten bekannten Radsport-Event willkommen. Die Tortour Ultracycling ist der grösste mehrtägige Nonstop-Ultracycling-Event der Welt und findet zu seiner 15. Durchführung auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) einen neuen Austragungsort. Gut 500 Athletinnen und Athleten starten mit ihren Crews von der KEK aus in ihr Abenteuer und nehmen 50, 250, 500 oder sogar 1000 km unter die schmalen Rennvelopneus. Die Strecken werden nonstop bewältigt – bei Tag und Nacht, solo oder in Teams. Das harte, schweisstreibende Abenteuer verspricht unvergessliche Emotionen und einzigartige Erlebnisse für alle Beteiligten. Im Format «Tortour 1000» werden zudem jedes Jahr die offiziellen Ultracycling-Schweizer-Meisterschaften durchgeführt. «Am neuen Austragungsort werden

wir unser Jubiläum mit unserer treuen Ultracycling-Community feiern und die Tortour Ultracycling in eine neue Ära führen», freut sich Joko Vogel, Tortour-Inhaber und ehemaliger Küsnachter Eishockey Junior. Durch die kooperative Zusammenarbeit mit den Organisatoren der Tortour Ultracycling gewinnt die KEK auch ausserhalb der Eissaison an Bedeutung. Adrian von Burg, Vorsteher Liegenschaften (SVP), sagt: «Es freut uns, dass die Positionierung der Gemeinde Küsnacht als sportbegeisterte Zürichsee-Gemeinde mit der Austragung dieser Veranstaltung weiter gefestigt wird.» Die Anwohner sowie die Verkehrsführung werden vom Event nur marginal betroffen sein. Der Event findet vom 17. bis 19. August statt. Küsnachter profitieren von 15 Prozent Rabatt (Voucher auf Anfrage, Kontakt: kommunikation@kuesnacht.ch). Mehr Infos: www.tortour.com. Gemeinde Küsnacht

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Thomas Keller, Zürichstrasse 6, 8700 Küsnacht
 Projektverfasserin: SunTechnics Fabrisolar AG,
 Untere Heslibachstrasse 39, 8700 Küsnacht
 Objekt/Beschrieb: Erstellen einer PV-Anlage beim Gebäude
 Vers.-Nr. 1109, auf dem Grundstück Kat.-Nr.
 11743
 Zone: W2/1.20
 Strasse/Nr.: Zürichstrasse 6, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

30. März 2023 Die Baukommission

Bestattungen

Barak, Jörg, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 9. Februar 1935, gestorben am 17. März 2023.

Brunner, Roman Georg, von Diepoldsau-Schmitter SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 27, geboren am 9. Oktober 1942, gestorben am 18. März 2023.

30. März 2023 Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

30. März 2023 Die Bibliothek

Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderates für den Rest der Amtsdauer 2022–2026 / provisorische Wahlvorschläge

Gestützt auf die Wahlausschreibung vom 2. Februar 2023 im «Küsnachter» sind innert der festgesetzten Frist folgende **Wahlvorschläge** eingereicht worden:

- Bürgin Thomas**, 1972, Klassenlehrperson, Im Hüttengraben 10, Küsnacht, parteilos, neu
- Durisch Claudio**, 1970, Portfoliomanager Immobilien, Obere Heslibachstrasse 10, Küsnacht, parteilos, neu
- Othth Elisabeth «Lilly»**, 1984, Chemikerin, Alte Landstrasse 1, Küsnacht, SVP, neu

In Anwendung von § 53 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) wird eine zweite Frist von **7 Tagen, bis 6. April 2023, 16.30 Uhr** (Datum Posteingang) angesetzt, innert welcher bereits eingereichte Wahlvorschläge geändert oder zurückgezogen sowie neue Wahlvorschläge bei der Gemeinderatskanzlei, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, eingereicht werden können. Nach Ablauf dieser Frist können die Wahlvorschläge nicht mehr verändert werden.

Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, die ihren politischen Wohnsitz in der Gemeinde Küsnacht hat. Jeder Wahlvorschlag muss von **mindestens 15 Stimmberechtigten** eigenhändig unterzeichnet sein. Jede Person kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen (§ 51 GPR). Formulare mit den notwendigen Angaben zur Einreichung von Wahlvorschlägen können bei der Gemeinderatskanzlei Küsnacht bezogen oder unter www.kuesnacht.ch heruntergeladen werden.

Da die Voraussetzungen für eine stille Wahl nicht erfüllt sind (§ 54 a GPR), wird am **18. Juni 2023** eine **Urnenwahl** mit einem leeren Wahlzettel durchgeführt. Erreicht im ersten Wahlgang keine der vorgeschlagenen Personen das absolute Mehr, wird ein zweiter Wahlgang durchgeführt. Wahlvorschläge für den ersten Wahlgang gelten auch für einen allfälligen zweiten Wahlgang. Bis 10 Tage nach dem ersten Wahlgang können bei der Gemeinderatskanzlei, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, bisherige Wahlvorschläge zurückgezogen oder neue Wahlvorschläge eingereicht werden (§ 84 a Abs. 2 GPR). Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist auf den 3. September 2023 festgesetzt.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen** ab Publikation schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

30. März 2023 Die Wahlvorsteherchaft

Amtliche Informationen

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 3. April 2023, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

30. März 2023 Die Gemeinderatskanzlei

Osterfeiertage

Die Gemeindeverwaltung bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:

Donnerstag, 6. April 2023, ab 11.30 Uhr
 Freitag, 7. April, bis und mit Montag, 10. April 2023

Pikettendienst des Bestattungsamtes:
Samstag, 8. April 2023, 9.00–11.00 Uhr, Tel. 079 922 58 31

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungs- bzw. Pikettzeiten des Bestattungsamtes können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

30. März 2023 Die Gemeindeverwaltung

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70, www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Reformierte Kirche

reformierte
 kirche küsnacht

Zwischen Wien und Sils Maria

Hannelore Fischer Knuth stellt im Gespräch mit Marie-Helen Lüchinger ihr neues Buch «Zwischen Wien und Sils Maria» vor.

Anschliessend gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen. Vlad Havruk (Geige) spielt Wiener Kaffeehaus-Musik.

Montag, 3. April um 15.30 Uhr

Hannelore Fischer Knuth wurde im 2. Weltkrieg in Wien geboren. Sie stammt aus einer Theaterfamilie – ihr Onkel ist O.W. Fischer – und heiratet den Schauspieler Klaus Knuth, dadurch wieder in eine Künstlerfamilie, die alle in Küsnacht ein zu Hause gefunden haben. Nach der Ausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien spielte sie auf vielen deutschsprachigen Bühnen, so auch am Zürcher Schauspielhaus. In ihrem neuen Werk erzählt Hannelore Fischer Knuth Geschichten zwischen Wien und Sils Maria. Ihre Heimat, Österreich und die Schweiz, sind das literarische Spannungsfeld.

Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | 044 910 80 36 | bibliothek@kuesnacht.ch

30. März 2023 Die Bibliothek

konzert küsnacht

Ensemble Kandinsky Volkstone
 Andreas Janke Violine
 Fabio di Casola Klarinette
 Thomas Grossbacher Cello
 Benjamin Engeli Klavier

Sonntag 02.04.2023 17.00 Uhr
 Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
 Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
 Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

30. März 2023 Das Kultursekretariat

Cantus Küsnacht
 Chor der reformierten Kirche

2. April 2023, 17 Uhr
 Reformierte Kirche Küsnacht

Konzert zum Palmsonntag

Requiem und weitere Werke
 Gabriel Fauré (1845–1924)

Das fließende Licht der Gottheit
 Martin Wettstein (1970)

Chelsea Zurfüh – Sopran
 Vivian Zatta – Bariton

CANTUS Küsnacht mit Orchester
 Christer Lovold – Leitung

Eintritt frei, Kollekte

30. März 2023 Die Reformierte Kirche Küsnacht

Avalon tritt mit Sergey Tanin auf

Hohe musikalische Qualität begeisterte die Seeanwohner auch schon vor über 100 Jahren mit dem Wirken von Fritz Stüssi (1874–1923) aus Wädenswil. Er trat als gefeierter Pianist in Klavierrezitals auf, dirigierte etwa zehn Orchester und Chöre rund um den Zürichsee und komponierte wunderschöne Oratorien, Kantaten, Orchesterwerke und Lieder für seine Ensembles. Das Erbe von Fritz Stüssi haben die Zürcher Kammerphilharmonie und das Quartett Avalon in überzeugender Weise übernommen. Diese beiden professionellen Formationen, bestehend aus jungen Berufsmusikern, führen seit 2011 regelmässig die Werke von Fritz Stüssi nach 100 Jahren Dornröschenschlaf auf hohem künstlerischem Niveau wieder auf.

Am kommenden Wochenende ist das Quartett Avalon, gebildet aus den Stimmführern der Zürcher Kammerphilharmonie, und der Pianist Sergey Tanin mit ergreifenden Werken von Schubert und Stüssi in Zürich, Au-Wädenswil und Herrliberg zu hören. Mit welcher herausragenden Qualität das Quartett musiziert, durften die Zuhörerinnen und Zuhörer in den Auftritten im vergangenen November erleben. Es gab Besucher, die sprachen von Weltklasse-Niveau. Und Sergey Tanin gehört zu den führenden Pianisten seiner Generation. (e.)

Konzerte: 1. April, 19.30 Uhr Schloss Au, Au-Wädenswil und 2. April, 11 Uhr, Vogtei Herrliberg; weitere Informationen auf www.zkph.ch.

FAMILIEN-CLUB KÜSNACHT

Lilian Sicher als Präsidentin gewählt

Mitte März fand die jährliche Generalversammlung des Familien-Clubs Küsnacht statt. Neben den ordentlichen Traktanden wurde den anwesenden Familien auch ein leckerer Brunch von «Meerziit» geboten. Den Kindern stand währenddessen die Hesli-Halle mit diversen Sportposten von «Indoor Spiel & Spass» zum Aus-toben zur Verfügung. Alle Vorstandsmitglieder wurden erfolgreich wiedergewählt. Der Club freut sich, dass sich Lilian Sicher für das Amt als Präsidentin zur Verfügung gestellt hat. Sie wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Mit Freude blickt man auf das laufende Jahr mit vielen bekannten und auch neuen Anlässen. Weitere Infos auf www.familienclubkuesnacht.ch. (e.)

Indoor Spiel & Spass Saison 2022/23

Der Familien-Club konnte in der Wintersaison 2022/23 alle vier Daten von «Indoor Spiel & Spass» erfolgreich durchführen. Das Angebot war jeden Sonntag rege besucht. Die Kinder zwischen 0 und 6 Jahren nutzten die zwei Stunden in der Halle und tobten sich aus. Die Veranstaltungen waren mit verschiedenen Spielparcours bunt gemischt. Die Kinder hatten die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern, ihre Kreativität zu entfalten und einfach Spass zu haben. Ab Ende Oktober ist die Halle wieder einmal pro Monat geöffnet. ■



Der Vorstand: Lilian Sicher (Präsidentin), Anne Tobien, Nataliia Tomash und Sabrina Fenner (mit ihren Kindern).

BILD ZVG



Jahreszeiten Der April kündigt sich an

Zwischernde Vögel, spriessende Blüten und dann Hagel (im Bild: Hinter Guldenen in Küsnacht) – das Wetter bietet momentan alles, und vor allem Unerwartetes. Es wird April. LESERBILD MARINA SCHMUTZ

ANZEIGE

<h3>Was tun, wenn O- oder X-Beine Probleme bereiten? Deformitäten der Beinachse</h3>			
<p>Referent: PD Dr. med. Dr. sc. Lazaros Vlachopoulos Donnerstag, 13. April 2023, 19.00 – 20.00 Uhr Universitätsklinik Balgrist, Auditorium Christian Gerber</p>			
Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen:			

Ostern



Frühling
Märt · Fashion · Velobörse
1. April
Dorfplatz Zollikon

8–14 Uhr	Märt
11 Uhr	Fashion Show
8–17 Uhr	Fashion Market
ab 17 Uhr	After Market Party
9–10 Uhr	Annahme Velos
10–13 Uhr	Verkauf Velobörse

ANASHI HANDMADE



Gemeinde Zollikon

Der neue
Jahrgang ist da.



WEINGUT DIEDERIK
WEINE. DIE SPASS MACHEN.

Mediterrane Frühlingsspezialitäten!

Wir sind auch an Ostern für Sie da!

GALLO NERO
Vino Italianità Pizza

Schauen Sie vorbei ...
Online-Tischreservation auf www.gallo-nero.ch

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr, 10–14.30 Uhr / 17.30–23 Uhr
Sa und So, 17.30–23 Uhr

RISTORANTE GALLO NERO
Schulhausstrasse 37
8703 Erlenbach
044 911 00 10
info@gallo-nero.ch

WWW.MOREIRA-GOURMET.CH

**FLEISCH UND FISCH
GANZ FRISCH
FÜR DEN OSTERTISCH.**

Moreira
GOURMET HOUSE

ORIENTTEPPICH-GALERIE MÄNNEDORF

* Echte handgeknüpfte Orientteppiche
* Teppichwäsche (Milben- und Mottenschutz)
* Wir erwecken Ihren alten Teppich zum Leben mit unserer Edelwäsche auf altpersische Art ab Fr. 19.90 / m²
* Teppichreparaturen
* Kostenlose Beratung sowie Abhol- und Bringservice im Umkreis von 100 km

Grosse Auswahl + Aktionen von Verkauf von Teppichen

Frühlingsaktion
30% auf Waschen und Reparaturen (7 Tage gültig)

TEPPICHREPARATUR

ORIENTTEPPICH-GALERIE MÄNNEDORF
Kugelgasse 1 T 043 542 66 80
8708 Männedorf M 076 388 65 89

Öffnungszeiten: (Nur nach telefonischer Vereinbarung)
Mo geschlossen
Di–Fr 10.00–18.00 Uhr Sa 10.00–15.00 Uhr

VOGTEI HERRLIBERG

- Restaurant im Innern 80 Plätze
- Wintergarten mit 32 Plätzen
- Terrasse mit 30 Plätzen
- Kegelbahnen (2 Bahnen)
- Zehntensaal: Platz bis zu 280 Personen
- Trotte: Platz bis zu 100 Personen
- Festsaal bis zu 50 Personen
- Gartensaal bis zu 40 Personen

Ihre Gastgeber: Suzana & Slavi Tomic

044 915 23 88
Schulhausstrasse 49, 8704 Herrliberg
info@vogtei.ch, www.vogtei.ch
Mo–Fr: 8.00–24.00 Uhr, Sa: 11.00–24.00 Uhr, So: 11.00–23.00 Uhr

SLAVI'S
PARTYSERVICE
TEL. 079 777 35 30 www.slavis-party-service.ch

AUS DEN PARTEIEN

Gian Carle koordiniert neu das Bündnis RotGrünPlus

Mehr als zwanzig Interessierte fanden sich ein zum lebhaften Treffen von RotGrünPlus (RGP) in der Heselhalle Anfang März. Zu reden gab die anstehende Ersatzwahl für den Gemeinderat. RGP stellt sich hinter die Kandidatur von Claudio Durisch. Die Anwesenden kennen Claudio Durisch mittlerweile seit einiger Zeit und halten ihn für einen ausgezeichneten zukünftigen Gemeinderat. Dies unter anderem dank seines umfassenden Wissens über die Belange der Dorfpolitik, aber auch wegen seiner klaren Stellungen und seiner ausgleichenden Persönlichkeit.

Bei der bald zu entscheidenden Weichenstellung in der Küsnachter Alterspolitik spricht sich RGP klar für die Initiative aus, welche den Altersbereich als eine Kernaufgabe der Dorfgemeinschaft postuliert. Mit der Bildung einer vom Volk gewählten siebenköpfigen Alterskommission bleibt die Zuständigkeit und Verantwortung für das Alter in der Kompetenz der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger – sogar mit einem Mehr an Demokratie als bis anhin. Die grosse Mehrheit der Teilnehmenden will nicht, dass die Betreuung der älteren Menschen in Küsnacht von einem Verwaltungsrat nach Massstäben einer Aktiengesellschaft geregelt und verantwortet wird.

Mit Sorge wird der zögerliche Fortschritt bei der Umsetzung der Massnahmen für die Klimaziele zur Kenntnis genommen. Es scheint, dass nur eine intensive Förderung von Solarenergie zeitnah Wirkung bringt. Zwar tönt die Idee von Windrädern auf dem Pfannenstiel nach Effizienz, aber die offenen Fragen und Hindernisse sind so gross, dass wohl erst in zwanzig Jahren mit Ergebnissen gerechnet werden könnte.



Gian Carle.

BILD ZVG

Schliesslich vernahm die Runde mit grosser Freude, dass Gian Carle bereit sei, in die Koordinationsstelle von RGP einzusteigen. Rosa Hess wird ihn vorläufig dabei noch unterstützen. Die Beifallsäusserungen drückten hohe Anerkennung aus. Beatrice Rinderknecht und Jakob Weiss treten kürzer. Mit Blumenstraus und mächtigem Applaus wurde den beiden gedankt.

Schliesslich vernahm die Runde mit grosser Freude, dass Gian Carle bereit sei, in die Koordinationsstelle von RGP einzusteigen. Rosa Hess wird ihn vorläufig dabei noch unterstützen. Die Beifallsäusserungen drückten hohe Anerkennung aus. Beatrice Rinderknecht und Jakob Weiss treten kürzer. Mit Blumenstraus und mächtigem Applaus wurde den beiden gedankt.

Schliesslich vernahm die Runde mit grosser Freude, dass Gian Carle bereit sei, in die Koordinationsstelle von RGP einzusteigen. Rosa Hess wird ihn vorläufig dabei noch unterstützen. Die Beifallsäusserungen drückten hohe Anerkennung aus. Beatrice Rinderknecht und Jakob Weiss treten kürzer. Mit Blumenstraus und mächtigem Applaus wurde den beiden gedankt.

RotGrünPlus Küsnacht (RGP)

FUSSBALL

FCK-Herren 1 überzeugen

Während das FC Küsnacht-Herren 1 einen nach einer Doublette kurz nach der Pause von Frei schliesslich überzeugenden Sieg in Altstetten landete, fand das FCK-Frauen 1 nicht zu seinem gepflegten Spiel in Volketswil. Wetter und Gegner schienen dies zu verhindern.

Die Junioren spielten dafür stark auf. Die beiden Neo-Youth-League-Mannschaften der B- und C-Junioren führten sich in der höchsten regionalen Liga grossartig ein.

Die C-Junioren schickten den Gegner aus Glattbrugg gleich mit einer 8:1-Pa-

ckung nach Hause. Während Yves Strickler bereits in der 3. Minute den Tarif mit dem 1:0 bekannt gab, doppelten Nik Baumgartner und Javen Richterich je mit einem Hattrick und Julien Isler mehr als nur nach.

Auch die C2-Junioren überzeugten mit einem 8:3-Sieg gegen Maur. Die B-Junioren Youth League mussten da schon mehr kämpfen, denn der Gegner Phoenix Seen ging zweimal in Führung, welche Gian Welte jeweils wieder ausglich und Javier Teixidor in der 85. Minute in einen 3:2-Sieg verwandelte. (e.)



4:0 lautete für die FCK-Herren 1 das Schlussresultat an einem regnerischen Morgen.

BILD ZVG



Frühling Prächtiger «Tierlibaum»

Als einer der ersten Blühsträucher zieht die Kornelkirsche (Cornus mas) schon im frühen März ihr goldgelbes Prachtskleid an. Zurzeit ist so ein «Tierlibaum», wie er bei uns gemeinhin genannt wird, beim Eingang zur Küsnachter Hornanlage in einem Privatgarten zu bestaunen. Der «Tierlibaum» – in Österreich «Dirndlbaum» genannt – gehört zu den Hartriegelgewächsen und weil seine Tausenden goldgelber Blüten aufgehen, ehe die Blätter sich entfalten, ist er eine besonders wertvolle Insektenweide: Frühflieger steuern ihn in Schwärmen an. Insofern

ist der Cornus mas der Forsythie weit überlegen, da jene weder Nektar noch Pollen bildet und daher Insekten rein gar nichts zu bieten hat. Der «Tierlibaum» eignet sich gut auch als Heckenstrauch. Einzeln wachsend erreicht er eine Höhe von vier bis acht Metern. Aus den goldgelben Blüten bilden sich bis zum Herbst rotglänzende, ellipsenförmige Steinfrüchte, die früher – wie es hiess – von «fleissigen Haus- und Bauersfrauen» zu einer wohlschmeckenden, leicht säuerlichen Konfitüre verarbeitet wurden. (asp.)

BILD ANNEMARIE SCHMIDT-PFISTER

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Geld ist nicht alles

Rund um das Debakel der Credit Suisse ist aus gewerblicher Sicht (abgesehen von der Klärung der Schuldfrage) wichtig, dass es nicht zu noch grösseren Verwerfungen gekommen ist. Für viele KMU ist die CS ihre Geschäftsbank. Dort haben sie ihre Konten, beziehen sie ihre Kredite. Und ziemlich sicher haben sie bei dieser Bank freundliche, fleissige und kompetente Ansprechpersonen, die weit entfernt von den Leuten arbeiten, welche die Bank in diese Situation gebracht haben.

Risiken und Stabilität

Viele werden ihren Arbeitsplatz verlieren. Das ist schwierig zuallererst für die Angestellten persönlich, aber auch für den Wirtschaftsstandort Zürich und wird Auswirkungen haben für uns alle. Gleichzeitig lohnt es sich, mal darüber nachzudenken, dass es in Zürich viele KMU gibt, die Stabilität schaffen, die keine solchen Risiken eingehen, die Lernende ausbilden und weit weg von «Hire and Fire» handeln. Erinnern wir uns daran, wenn das Gewerbe klar macht, dass es schwierig ist, einen langen Vaterschaftsurlaub zu stemmen, was eine Grossbank problemlos bewerkstelligen kann. Oder wenn man bei einem KMU kein bezahltes Sabbatical oder keinen Bonus bekommt, dafür auf verantwortungsvolle Chefinnen und Chefs zählen kann, die wissen, was sie an ihren Mitarbeitenden haben, und diese entsprechend wertschätzen und behandeln.

Volkswirtschaftliche Relevanz

Die Stadt Zürich könnte sich dies auch wieder mal vor Augen führen und, statt die



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

ganze Wirtschaftsförderung auf die Grossen wie Google, Banken und Versicherungen ausrichten, sich fragen, ob faire Rahmenbedingungen auch für KMU dabei genug Beachtung finden. Und für jene, welche den KMU die volkswirtschaftliche Relevanz absprechen, möchte ich klarstellen, dass Schweizer KMU 3 Mio. Mitarbeitende beschäftigen und über 50 Prozent der Bruttowertschöpfung in unserem Land erwirtschaften gegenüber 9 Prozent und 100 000 Mitarbeitenden im Bankensektor. Letzterer sollte sich auf seine wichtigste Aufgabe, die Finanzierung des Handels, konzentrieren und mit dem Backen kleinerer Brötchen sich das Vertrauen aller wieder verdienen.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

ANZEIGEN

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDEL

Weindegustation: Samstag und Sonntag, 1. und 2. April 2023

De Freitag bringt's au wänn mes holt!

E. Freitag Wein- und Getränkehandel AG
Biswindstrasse 53 | 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08 | www.biswind.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Scherer Heizungen AG

rund um die Uhr
www.scherer-heizungen.ch

044 910 90 86

Heizsysteme
Sanitäranlagen
Wärmepumpen
Boilerentkalkung

Neubau/Umbau
Renovation
Service/Reparatur

WIR SIND FÜR SIE DA

J. STAUB AG GARTENBAU

Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartenpflege
über 80 Jahre

Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!



RUND UMS ALTER



Wie bitte? Hörverlust im Alter

Altersschwerhörigkeit ist ein schleichender Prozess, der beide Ohren betrifft. Betroffene können zumeist die hohen Töne schlechter oder gar nicht mehr hören, ihr Sprachverständnis bei Unterhaltungen – besonders im Kreis von mehreren Personen – ist eingeschränkt. Auf Lärm wird oft empfindlich reagiert und Alltagsgeräusche werden als schmerzhaft wahrgenommen. In der Regel ist ein Hörgerät die Massnahme, um einem Hörverlust im fortgeschrittenen Lebensalter zu begegnen. (tsp.) BILD SUVA

Publikumsvortrag vom 27. April 18.30 Uhr «Resilienz – Was stärkt uns im Alter?»

Was wird mir die Zukunft noch bringen? Bin ich dem, was mir bevorsteht, gewachsen? Genau dieses Thema beinhaltet das Referat von Dr. phil. Bettina Ugolini. **27. April 2023. 18.30 bis ca. 20.00 Uhr mit Apéro.** Jetzt anmelden: online, per QR-Code oder über die Nummer 044 913 21 11.

bethesda-alterszentren.ch/vortrag_kuesnacht

residenz küsnacht 
BETHESDA ALTERSZENTREN



Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch



Dr. med. Cyrill Dennler
Facharzt (FMH) für Orthopädische Chirurgie,
Schwerpunkt: Wirbelsäulenchirurgie
Partner Wirbelsäulen & Schmerz Clinic,
Belegarzt Klinik Hirslanden Zürich



**ERWEITERUNG DER
WIRBELSÄULEN & SCHMERZ CLINIC ZÜRICH
DR. MED. CYRILL DENNLER**



**Wirbelsäulen &
Schmerz Clinic**

Dr. med. Cyrill Dennler – spezialisiert auf die Diagnostik sowie die operative und konservative Therapie von Wirbelsäulenbeschwerden

Kernkompetenzen

- ✓ Bandscheibenvorfall (Diskushernie) und «Ischiasbeschwerden»
- ✓ Einengung des Wirbelkanals (Spinalkanalstenose)
- ✓ Rückenschmerzen bei Arthrose, Wirbelgleiten und Instabilität
- ✓ Knochenbrüche der Wirbelsäule (Wirbelfrakturen) durch Unfall, Knochen-schwund (Osteoporose) oder Krebsleiden (Wirbelkörpermetastasen)
- ✓ Zweitmeinungen vor und nach Wirbelsäulenoperationen
- ✓ Infiltrationstherapie der Wirbelsäule (gezielte Injektion von Schmerzmedikamenten)

Dr. med. Cyrill Dennler spricht Deutsch, Englisch und Französisch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Werdegang

- Seit Ende 2022 Partnerarzt Wirbelsäulen & Schmerz Clinic Zürich und Belegarzt Klinik Hirslanden
- 2019–2022 Oberarzt für Wirbelsäulenchirurgie, Ostschweizer Wirbelsäulenzentrum (OSWZ), Kantonsspital St. Gallen sowie Konsiliararzt für Wirbelsäulenchirurgie, Spital Grabs und Pizolcare Praxis Sargans
- 2018–2019 Oberarzt Team Wirbelsäule/Becken, Traumatologie, Universitätsspital Zürich
- 2014–2018 Assistenzarzt Orthopädie und Spine Fellow/Oberarzt i.V., Universitätsklinik Balgrist, Zürich
- 2010–2014 Assistenzarzt und Stv. Oberarzt Orthopädie, Spitalzentrum Biel

SKI ALPIN JUNIOREN U14

Küsnachter gewinnt drei Goldmedaillen

Am 17. Und 18. März fanden bei frühlingshaften Temperaturen die Bündner Meisterschaften im Riesenslalom und Slalom der Junioren in den Kategorien U14 und U16 in Obersaxen statt.

Julien Landolt, der für das Flimserstein Race Team von Caterina Wehrli-Dietschi startet, sicherte sich am Freitag nach einem 2. Rang im ersten Lauf mit Laufbestzeit im zweiten Lauf den Titel im Riesenslalom in der Kategorie Knaben U14 überlegen. Am Samstag doppelte der Küsnachter im Slalom nach. Im ersten Lauf noch auf dem 5. Platz, griff Julien im zweiten Lauf an und fuhr erneut die schnellste Laufzeit.

Mit einem 2. Rang an den Bündner Meisterschaften im Super-G am 22. Januar auf dem Corvatsch gewann er

gleichzeitig auch die Kombination aller drei Disziplinen.

Bewährung am Wochenende

Mit drei Goldmedaillen und einer Silbermedaille aus insgesamt vier Wertungen gestalteten sich die diesjährigen kantonalen Titelwettkämpfe für den Küsnachter sehr erfolgreich.

Dank seiner guten Ergebnissen in dieser Saison konnte sich der Dreizehnjährige für die U16-Schweizer-Meisterschaften vom 3. bis zum 5. April in Zinal qualifizieren.

Julien Landolt ist Mitglied des Future Head Team, Spieler des Fussballclubs Seefeld und Schüler an der Swiss Olympic Sportschule Rapperswil-Jona.

(e.)



Der erfolgreiche Küsnachter auf dem Siegerpodest (in der Mitte): Julien Landolt. Am nächsten Wochenende geht es nun nochmals um alles.

BILD ZVG



RUND UMS ALTER

Rehabilitation
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann
Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

Publireportage



Mit dem neuen herstellerunabhängigen Hörgeräteanpassverfahren von Audiosus profitieren die Kunden des Hörateliers Kotsabasis bereits bei der Erstanpassung vom einzigartigen natürlichen Hörerlebnis.

BILD ZVG

Höratelier Kotsabasis: Einzigartiges Anpasssystem revolutioniert die Hörakustik

Das Stäfner Höratelier Kotsabasis überzeugt durch einzigartige audiologische Innovationen. Das Ziel des Unternehmens ist es, das Leben für Menschen mit Hörminderungen wesentlich zu erleichtern und zu verbessern. Die Partnerschaft mit dem Unternehmen Phonak, einem der weltweit grössten Hersteller von Hörsystemen, das ebenfalls in Stäfa ansässig ist, unterstreicht diese Haltung. Dank eines neuen Verfahrens in der Hörakustik erreicht das Höratelier Kotsabasis herausragende Hörresultate bei seinen Kundinnen und Kunden.

«Mit unserem neuen Audiosus-Anpassverfahren für Hörgeräte können wir Hörminderungen sehr nahe an das normale Gehör angleichen. Das Besondere ist, dass wir mit Audiosus die individuelle Schallaufnahme und -übertragung direkt berücksich-

tigen können. Anders als bei herkömmlichen Methoden stellen wir das natürliche Hören schon ab der Erstanpassung nahezu wieder her», erklärt Inhaber Alexandros Kotsabasis das einmalige Prinzip. Das Resultat ist eine Einstellung, die punkto Präzision bei Klang- und Frequenztreue, Dynamik und Bandbreite den Rahmen jeder konventionellen Anpassung von Hörgeräten sprengt. Das Höratelier Kotsabasis ist das einzige Unternehmen in der Ostschweiz, das seinen Kundinnen und Kunden dieses neue Verfahren anbietet, das europaweit patentiert wurde. (pd.)

Für weitere Auskünfte:
Alexandros Kotsabasis, Höratelier Kotsabasis,
Telefon 044 512 44 05, E-Mail kontakt@kotsabasis.ch,
Bahnhofwiese 18, 8712 Stäfa, www.kotsabasis.ch

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**Ihre Werbung für
Ihre Kunden in
Küsnacht.**

derkuesnachter.ch

TRIBÜNE

Wieso ist Tempo regelmässig Thema?

Zum x-ten Mal sind Tempolimiten auf der Autoseite ein Thema. Das muss gesellschaftspolitisch eingeordnet werden.

Auf die Ankündigung der Stadtzürcher Regierung, Tempo 30 selbst auf Hauptstrassen zu etablieren, folgte im März der Vorschlag von Isabelle Pasquier-Eichenberger (49), für die schweren Lastwagen schweizweit ein Tempolimit von 70 km/h einzurichten. Damit liessen sich gemäss der Vizepräsidentin der Grünen Schweiz pro Jahr «100 000 Tonnen CO₂» einsparen. Erneut ein Vorschlag von links, den so genannten Klimawandel unter Kontrolle zu bringen. Ersparen wir uns die Gedanken, wie sich Lw-Tempo 70 auf den Verkehr auswirken würde.

Verfolgt man nach solchen Vorschlägen die Kommentare im «Blick» und im «Tages Anzeiger», wird klar, dass Tempolimiten die öffentliche Meinung herausfordern wie kaum ein anderes und es zeigt auf, dass in der Schweiz eine Spaltung der Gesellschaft am Laufen ist. Dass der Bundesrat im Zeichen einer möglichen Energiemangellage kurzzeitig «Tempo 100 auf Autobahnen» in die Debatte einbrachte, hilft der Auseinandersetzung zwischen links und rechts nicht, sondern war ein Fauxpas zu Gunsten der linken Seite, obwohl wir statistisch nach wie vor bürgerlich regiert sind.

Einschub

In die Permanentdebatte lässt sich inzwischen einschleichen, dass in den grossen Medienverlagen Leader am Ruder waren, welche als sakrosankt galten, inzwischen aber wegen, man möchte sagen, typischer Verfehlungen, angezählt sind. Und diese Verlage haben sich u. a. auch regel-



Was will die Schweiz? Ein Foto aus dem Kanton Thurgau. BILD ZVG

mässig den Bestrebungen angeschlossen, Tempolimiten als Lösung für neu kreierte Probleme einzusetzen. Im Strassenverkehr haben sich seit 1971, dem Höhepunkt der tödlichen Fatalitäten mit 1773 Verkehrstoten, auf unter 250 reduziert. In welchem anderen Bereich lässt sich eine derartige Erfolgsquote rapportieren? Bereits in den 80er-Jahren nach der Sicherheitsdebatte wurde das Waldsterben thematisiert und Tempo 100 auf Autobahnen

gefordert. Es kam zu einem typisch schweizerischen Kompromiss mit Tempo 80/120. Das Waldsterben hat sich relativiert, also mussten wir uns später wegen des Ozons im Sommer mit Tempo 80 auf verschiedenen Autobahnen abfinden. Auch das Ozonproblem ist inzwischen keines mehr. Aber wegen Lärm und CO₂-Belastung setzten wir uns erneut mit restriktiveren Tempobeschränkungen auseinander. Wieso regt man sich über sol-

che Vorschriften überhaupt auf? «Man muss sich nur an die Vorschriften halten, dann passiert einem nichts», so die Argumentation der einen Seite der Gesellschaft.

Darum geht es

Es geht bei den erlaubten Höchstgeschwindigkeiten eben nicht um fünf Minuten Zeitersparnis, und nur in seltenen Fällen um Raserei, sondern vorwie-

gend um die Fahrbarkeit. Es gibt Tempi, wo einem am Steuer die Konzentration abhandenkommt. Die richtige Schwelle kann man individuell ziehen, sie liegt irgendwo zwischen zu schnell und zu langsam.

Sicherheitsrelevant zeigt sich statistisch, dass die reichsten Länder Europas, unabhängig von den Vorschriften, die niedrigsten Fatalitätsraten haben ohne Berücksichtigung der Bevölkerungsdichte: Norwegen, Schweden und die Schweiz, danach folgen Grossbritannien und Deutschland. Wenn es um schärfere Restriktionen geht, ist stets Ideologie im Spiel. Was auch für aktuelle Debatten im Zeichen des Klimaschutzes geht. Man spart kein CO₂ mit Geschwindigkeitsbeschränkungen, sondern mit der Verflüssigung des Verkehrs. Konstante Tempos sind effizienter als Stopp and Go.

Politisch könnte man den Strassenverkehr eindämmen, würde man die Infrastrukturen überdenken und sich überlegen, wie man weniger verkehren müsste. Von grüner Seite, mit ihren penetranten Forderungen nach tieferen Höchstgeschwindigkeiten, haben wir diesbezüglich noch keine Vorschläge gehört. Mit schärferen Restriktionen wird versucht, das individuelle Verkehren zu vermeiden und damit einzugrenzen.

Und wie wärs damit, die Zuwanderung einzudämmen? Die Schweiz ist halb so gross wie Österreich, wir überholen den Alpennachbarn voraussichtlich dieses Jahr aber mit der Zahl der Einwohner. *Jürg Wick*

Für Sie erfahren: Ford Mustang Mach-e GT

Der leistungsstärkste elektrische Mustang trägt das Label GT auf dem Kofferdeckel und zielt auf das Tesla Model Y Dual Power.

Bereits in den 90er-Jahren gab es verschiedene Elektropioniere; alle versuchten mit Kleinstwagen die Automobilisten vom Elektroantrieb zu überzeugen, womit die Anbieter fiasko scheiterten. Elon Musk brachte mit seinem Roadster erstmals ein «richtiges» Auto auf den Markt. Eines, das fahrleistungsmässig viele Sportwagen alt aussehen liess. Die Fortsetzung folgte mit dem ausgewachsenen Model S, welches die Latte für die mögliche Verfolger nochmals höher legte und insbesondere die deutschen Hersteller gehörig ärgerte.

Folgerichtig stiegen die Edelmarken «von oben» in die Elektromobilität ein und drückten ihre Elektrischen ebenfalls mit überirdischen Leistungen in den Handel. Mit dem erwartbaren Erfolg. Ergo ist es dank Musk zu einer Entwicklung gekommen, welche zumindest den Grünen keine Freude macht.

Powermodell

Selbst die Ford Motor Company, seit Henry dem Ersten, explizit dem normalen Volk verpflichtet, wollte oder konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen und offeriert ihr erstes rein elektrisches US-Auto, nicht zufällig Mustang Mach-e genannt und ab Fr. 57 900.– erhältlich, auch in einer GT-Version, welche den Rolloutsprint auf 100 km/h in 3,7 Sekunden erledigt und erst bei 200 km/h statt bei 180 abgeregelt wird. Wobei insbesondere die rund 50 Prozent mehr Drehmoment einfahren.

Das GT-Leistungspaket mündet in Verbindung mit ein paar weiteren Goodies in einen Mehrpreis von 6200 Franken im Vergleich zum Allradmodell mit 351 PS. Das kann man als happig einstufen, im Konkurrenzumfeld bleibt dieser Ford aber preisgünstig. Und wird als GT zum echten Mustang. Nicht bloss wegen der Power, sondern weil er sich dank gekonnter Fahrwerksabstimmung beinahe wie ein waschechter Hecktriebler um die Ecken treiben lässt, ergo trotz Allradan-



Mit etwas gutem Willen kann man den Mustang erkennen. BILDER ZVG

trieb sogar Drifts zulässt, sofern man sich getraut. Diesem Funpotenzial steht das wenig kommunikative Lenkfeeling im Weg. Über den Touchscreen kann man virtuelles V8-Grumeln abrufen. Lassen wir es dabei, dass man im GT könnte, wenn man wollte, und gleiten elektrisch dahin. Ist auch besser so, denn unter Vollast schmilzt die Reichweite bei Elektrofahrzeugen wie der Lindt-Osterhase in der Frühjahrs Sonne.

Kritik erntet, überraschend bei einem Ford, auch der Fahrkomfort, der elektrische Mustang holpert in der GT-Version trotz Magnetic-Ride-Dämpfern über kurze Unebenheiten; «sportlich» und «elektrisch» vertragen sich wegen des hohen Gewichts nicht optimal. Es bleibt, auf das konkurrenzfähige Gesamtkonzept des Mustang Mach-e hinzuweisen: Gutes Raumangebot, praxisgerechtes Ablagekonzept, dank AWD gut ausbalancierte Traktion, angenehmer Autobahngleiter. Die Bedienungsstruktur ist den Tesla überlegen, trotzdem sollte man daran noch arbeiten. Auch im Mustang Mach-e läuft zu viel ausschliesslich über den mittleren Touchscreen; das Ablenkungspotenzial ist hoch. *(jwi.)*



Ziemlich «teslamässiger» Touch, es gibt aber auch Schalter.

Steckbrief

- Preis ab Fr. 81 500.–
- 2 Elektromotoren je 221 kW
- Leistung (System): 487 PS
- Drehmoment: 860 Nm
- Antrieb: AWD, AT1
- 0 bis 100 km/h: 4,4 sec
- V/max.: 200 km/h
- Verbrauch: 22,7 kW/h (Werk)
- Verbrauch im Test: 20,5 kW/h /100 km
- CO₂-Ausstoss: 0 g/km
- L/B/H: 474x188x161 cm
- Leergewicht: 2260 kg
- Kofferraum: 502-1520 + 100 l
- Reichweite: 350 km (Werk)
- + Raum, Leistung, Fahrspass
- – Wendekreis, Aussenbreite, Federung
- **Auffallen:** Die Leichtigkeit des Gewichts



Laderaum familien- und ferneisetauglich.

Neue Heimat der ZSC Lions wird mit einer Festschrift gewürdigt

«Geträumt, geplant, gebaut.» So lautet der Titel einer gelungenen Publikation zur neuen ZSC-Heimstätte, der Swiss Life Arena in Altstetten. Das reich bebilderte Buch mit hochwertigen, oft sehr persönlichen Texten liefert vertiefte Einblicke aus zahlreichen persönlichen Blickwinkeln.

Richard Stoffel

«Die Arena bildet ein neues Tor nach Zürich, einen riesigen Vorhang im Limmattal», sagt Adam Caruso, der mit seinem Architektur-Büro Caruso St John Architects zu den «Stadion-Machern» zählt. Und in dem mit zahlreichen Fotos illustrierten Buch zu Wort kommt. Der rund 14-jährige Entstehungsprozess war kein Selbstläufer. Mit einer Metapher eröffnete ZSC-Verwaltungsratspräsident Walter Frey (79) denn auch seine Laudatio bei der Buchpräsentation: «Eine Wolke ohne Regen ist wie ein Gedanke ohne Tat.»

Lebenstraum verwirklicht

Frey hat als einer der Haupt-Initiatoren des eigenen ZSC-Heimstadions zweifellos einen seiner Lebensträume verwirklicht: «Natürlich ist man stolz darauf, ein solches Stadion zu bauen. In Zürich ist es nicht gerade einfach. Wir haben nicht nur geträumt, sondern es auch realisiert. Die Behörden halfen uns mit. Wir hatten gute Architekten und Bau-Unternehmer und, und, und. Es gab so viele, die mithalfen, alles umzusetzen.»

«Andere warten länger...»

Stadtrat und Finanzminister Daniel Leupi (Grüne) betonte: «Seit dem ersten Tag hatte mich das Projekt begleitet.» Dass das vereinseigene Stadion in nur 14 Jahren realisiert worden sei, sei sicher ein spezieller Erfolg... «Andere warten länger.» Der Politiker spielte damit wohl auf das seit gut zwei Jahrzehnten geplante und noch immer nicht umgesetzte Zürcher Fussball-Stadion an.

Dass die ZSC Lions den Hindernis-Parcours bis zur Eröffnung im letzten Oktober in dieser überschaubaren Zeitspanne bewältigten, war auch auf die knochenharte Lobby-Arbeit seiner Exponenten auf zahlreichen Ebenen zurückzuführen. Daniel Leupi betont, dass in der Parlamentarier-Arbeit Mehrheit zu finden oft schwieriger sei als auf dem Eis auf den Kufen zu stehen: «Das Schlittschuhfahren vermeide ich aber weitgehend.» Eine der Erfolgsfaktoren im politischen Hintergrund war sicher ZSC-Lions-CEO Peter Zahner, der sich mit gegen 80 Stadtzürcher Gemeinderätinnen und Gemeinderäten traf im Abstimmungsvorfeld.

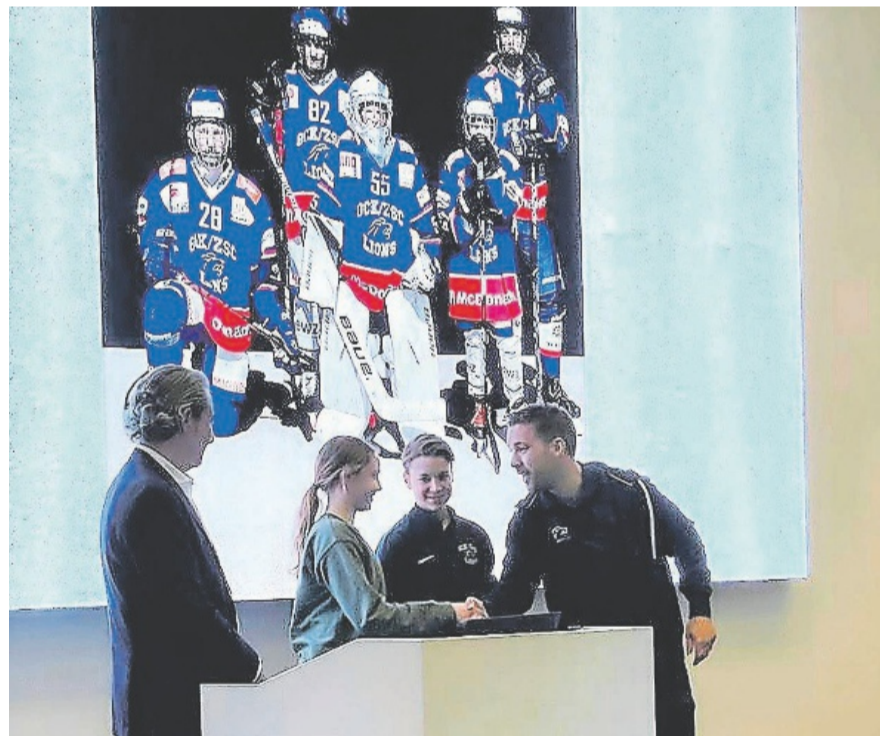
Geering: «Ein Prestige-Projekt»

Mehrere Exponenten der Lions-Organisation kommen in der Festschrift zu Wort. Ein Kapitel ist beispielsweise ZSC-Captain Patrick Geering gewidmet («Captain werden diejenigen, die es gar nicht suchen»). Gegenüber dieser Zeitung sagt Geering: «Mit der Festschrift wird diesem Prestige-Projekt ein würdiger Rahmen gegeben. Man ist sich gar nicht bewusst, was alles getan werden musste, damit dieses Sta-



Jetzt ist er erschienen: Der allumfassende Bildband über die Entstehung der Swiss-Life-Arena, des neuen, eigenen (!) Eishockeytempels der ZSC Lions.

BILD LORENZ STEINMANN



Geehrt wurden auch eine Juniorin und ein Junior der ZSC-Organisation.

BILD ZVG



Auch an der Vernissage (v.l.): die ZSC-Stürmer Denis Hollenstein und Sven Andrighetto.

BILD R. STOFFEL

Die Hintergründe zum Buchprojekt und zur Vernissage

Entwickelt hat das Buchprojekt die Herausgeberin CCTM Real Estate & Infrastructure AG zusammen mit den Projektbeteiligten Emch+Berger ImmoConsult AG, Caruso St John Architects und Claudia Kaufmann (Projektleiterin der Festschrift) mit ihrem Buchteam. Durch den unterhaltsamen Abend – es war der Freitag, 10. März – führte Rodolfo Lindner, Managing Partner von CCTM Real Estate & Infrastructure AG und Gesamtprojektleiter der Swiss-Life-

Arena. Nach der Begrüssung und Vorstellung des Buches durch Rodolfo Lindner als Vertreter der Herausgeberin, sprachen unter anderem ZSC-Lions-Präsident Walter Frey und Stadtrat Daniel Leupi. Zudem übergab Patrick Geering (Team-Captain der ZSC Lions) einer Nachwuchsspielerin und einem Nachwuchsspieler ein kleines Präsent und verkündete, dass ein Teil des Erlöses aus dem Buchverkauf dem Nachwuchs der ZSC Lions zugutekomme. (red.)

Ein Erfolgsfaktor im politischen Hintergrund war ZSC-Lions-CEO Peter Zahner.

dion überhaupt realisiert werden konnte. Natürlich auch bis zur Umsetzung des Baus, aber auch auf politischer Ebene. Dieses Buch liefert einen tollen Einblick.» Ein oder zwei Exemplare würden den Weg in die Garderobe finden, so Geering.

Unverzichtbare «Familien-Managerinnen»

Auch Kulturreporter Walter Scheibli mit seinem gelben Glücksbringer-Pulli darf natürlich nicht unerwähnt bleiben. «Eigentlich wollte ich Fussball-Profi werden», gesteht der Lions-Ehrgast und Klub-Fan auf Lebzeiten in der Festschrift. Ebenso zu Wort kommen engagierte und unverzichtbare «Hockey-Moms» beziehungsweise «Familien-Managerinnen» wie Char-

lotte Baltisberger, die Mutter der heutigen Fanionteam-Spieler von Phil und Chris Baltisberger, oder auch Walter Freys Gattin Barbara.

Der Sohn stürmte im Nachwuchs

Die familiäre Bindung der Freys gab es nämlich auch noch über den gemeinsamen Sohn Lorenz. Der heute 32-jährige stürmte einst im Nachwuchs für die Lions-Organisation, ehe er seine Karriere wegen einer Hirnerschütterung beendete

und heute aber noch als Plauschspieler aktiv ist. Barbara Frey betont: «Die Entstehung eines eigenen ZSC-Heimstadions war bei meinem Mann stark präsent. Er freute sich enorm auf das Zustandekommen.» Walter Frey sieht sich gegenüber dieser Zeitung auch in einem gemeinsamen Team mit seiner Ehefrau: «Sie unterstützt mich in allen Bereichen, nicht nur in meinem unternehmerischen Teil oder was die ZSC Lions anbelangt, sondern vor allem auch innerhalb der Familie.»

Weitere Beiträge im Buch stammen aus der Frauen- oder Nachwuchsabteilung oder von ehemaligen ZSC-Legenden der jüngeren Vergangenheit: Michel Zeiter, Edgar Salis, Andreas Zehnder, Claudio Micheli, Andri Stoffel oder dem populärsten ZSC-Spieler der letzten Jahrzehnte, Ex-Captain Mathias Seger. Der 2018 mit einem weiteren Meistertitel abgetretene Seger setzte mit seiner Leadership auf dem Eis und seiner Sozialkompetenz daneben enorme Massstäbe. Auch deshalb betont der aktuelle ZSC-Trainer und frühere NHL-Coach Marc Crawford immer wieder: «Er war der beste Captain, den ich je erlebte.»

Und klar, dass die an der Vernissage ebenfalls anwesend gewesenen Seger und Co. seit ihrem Karriere-Ende das «Garderobenleben» am meisten vermissen, wie sie im Buch schildern. Die Momente, in denen man so viele emotionale Hochs und Tiefs erlebte, zusammen lachte, sich gegenseitig den einen oder anderen Streich spielte oder auch mal den einen oder anderen Konflikt austrug. In guten wie in schlechteren Zeiten zusammenhielt. Täler durchschritt, sich im-

Attraktive Verlosung

Diese Zeitung verlost drei Bücher mit fünf Originalunterschriften von ZSC-Lions-Eishockeystars.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 15. April 2023 ein E-Mail mit Betreffzeile «ZSC» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

mer wieder auffrafft und zu neuen Höhepunkten pushte.

Swiss Life Arena: Geträumt, geplant, gebaut – die neue Heimat der ZSC Lions. 39 Franken, herausgegeben von der CCTM Real Estate & Infrastructure AG, 1. Auflage, 2023, gebunden 144 Seiten, 97 farbige und 27 Schwarz-Weiss-Abbildungen und Pläne, 22 x 31 cm, ISBN 978-3-03860-319-1. Das Buch ist in allen gängigen Online-Shops bekannter Buchhandlungen erhältlich.



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

ZÜRICH **Inside**

Mimosen und Rosen zum Weltfrauentag

Mimosen gehören zum Frauentag einfach dazu. Die gelben Frühlingsboten haben einen symbolischen Stellenwert. Drum organisierte **Marco Gallozzi**, Generalmanager des Hotels St.Gotthard an der Bahnhofstrasse, die faszinierenden Blütenzweige direkt aus Italien. Der vielseitig talentierte Hoteldirektor moderierte auch den Abend, welcher musikalisch durch **Max Sax** und **Aldo Crotti** umrahmt wurde. Hotelbesitzerin **Ljuba Manz-Lurje**, welche seit vielen Jahren diesen besonderen Tag auf ihre Weise im Zürcher Nobelhotel hochleben lässt, feierte gemeinsam mit Ehemann **Marco Conte** und 100 Gästen. Aus Paris reiste sogar Prinz **Ivan Schakhovskoy** an.

Auch für das Ehepaar **Ariel Sergio** und **Tatyana Davidoff** ist der Termin jeweils ein Muss im Kalender. Für die Modenschau waren **Elena Meise** (Birds of Love Fashion) und **Lucia Pieri** (Boutique im Palace St. Moritz) zuständig. Auf dem Laufsteg sah man neben anderen Models auch **Aurélie Sulzer-Wolfensberger**. Alle Gäste genossen den gediegenen Abend mit Coctail Dinner (z.B. Lachstrio oder Trüffelrisotto aus der exzellenten Küche des Hotels, begleitet von Weinen aus der Staatskellerei Zürich). Unter der Regie von Ärztin und Lifecoach **Rudoba Rahim El-Semman** gestalteten alle Anwesenden ein buntes Gemeinschaftsgemälde, welches an die Gastgeberin überreicht wurde.



Hotelkönigin **Ljuba Manz-Lurje** (2. v. links) feiert im «St. Gotthard» jedes Jahr den internationalen Frauentag gemeinsam mit vielen Gästen und Freunden aus nah und fern. BILDER ZVG



Irina Nikitina-Häfliger (Musical «Olympus» und Géza-Anda-Stiftung) und **Unternehmerin Agnieska Frehner**, li.



Modeunternehmerin **Elena Meise** präsentierte eine Fashion-Show; **Sonja Hog-Bärtschi**, r., war begeistert.



Ex-Buchhändlerverbandspräsident **Felix Guyer** mit **Charlotte Keller-Hauser**.



Katharina S. Wuerkli und **Richard J. Wuerkli** von Taxpert International AG.



Gut gelaunt und beschwingt in den Frühling: **Julija Steinmann**, **Zulfiya Manz**, **Mara Vergani** (Mara Concept), **Maria Dostoinova**, **Elena Ermolitskaya**, v.l. n.r.



Genossen den Frauentag gemeinsam: **Yolanda Risi-Egger**, Ex-Playmate und Rennfahrerin mit der ehemaligen Skirennfahrerin **Brigitte Oertli**.



Treue Gäste an Anlässen im St. Gotthard: **Tatyana** und **Ariel Sergio Davidoff**.



Konversation beim Dinner: **Prinz Ivan Schakhovskoy** neben **Julia De Santis**.



Aurélie Sulzer-Wolfensberger neben **Jean-Sébastien Robine** (Club des Leaders).

ANZEIGEN

Frühlingsmode, die passt. Ein gutes Gefühl...

MODE AB GRÖSSE 42
Nirgends ist die Auswahl grösser

Bleicherweg 3
8001 Zürich
Tel. 043 443 7000
www.madame.ch

ZÜRICH
Madame
AM PARADEPLATZ

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltsgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung.
Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

All business is local.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuesnachter.ch

Armut im Alter ist unsichtbar.
Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI seit 1948

Badträume aus Holz
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

STELLEN

Lokalinfo AG

Die Lokalinfo AG, Herausgeberin von vier Quartierzeitungen und sieben amtlichen Lokalzeitungen für Zürich und Umgebung, sucht per 1. Mai 2023 oder nach Vereinbarung den/die

Praktikanten/in 100%

Diese Stelle ist ideal geeignet für junge Leute, die Einblick in den Journalismus nehmen wollen. Sie können unter Anleitung von erfahrenen Redaktorinnen und Redaktoren interessante Themen bearbeiten und so erste Schritte in der Medienwelt für Print und Online unternehmen.

Sie sind interessiert an Politik, Kultur, Sport und dem Vereinsleben. Sie fotografieren und filmen gerne, wissen Social Media zu nutzen und Sie sind es gewohnt, selbständig zu arbeiten. Dank Ihrer raschen Auffassungsgabe tragen Sie zu ansprechenden Inhalten in unseren Zeitungen bei.

Sie bringen einen ersten Abschluss mit, zum Beispiel die Maturität oder eine abgeschlossene Berufslehre. Das Praktikum ist auf ein Jahr festgelegt.

Es erwartet Sie ein unkompliziertes und hilfsberechtigtes Team, das Sie während Ihres Praktikums professionell begleitet.

Fragen zur ausgeschriebenen Stelle oder zum Unternehmen beantwortet Ihnen gerne Pascal Turin, Telefon 076 595 70 33.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Schreibproben) direkt an Pascal Turin, pascal.turin@lokalinfo.ch.

Arbeitsort: Zürich-Altstetten

AGENDA

DONNERSTAG, 30. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Auf einen Tee oder Kaffee mit einer Pfarrperson: 15 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

Ski-Fit für Alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für Jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küssnacht

«Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde»: Von Jo, o Bethencourt. Küssnachter Theaterverein «Die Kulisse». www.kulisse.ch 19.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

FREITAG, 31. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

«Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde»: Von Jo, o Bethencourt. Küssnachter Theaterverein «Die Kulisse». www.kulisse.ch 19.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

SAMSTAG, 1. APRIL

Nothilfe für Kleinkinder: Auf abwechslungsreiche und spielerische Weise trainieren Sie anhand realistisch nachgestellter Szenarien die sichere Anwendung Erster-Hilfe-Massnahmen am Kind. Für (Gross)eltern und Betreuungspersonen. Mit Kinderbetreuung 8.30–12.30 Uhr/



Küssnachter

Localzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herlberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvn.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuessnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Volkstone Hochkarätiges Ensemble

Das Ensemble Kandinsky musiziert in der farbenreichen Besetzung Violine (Andreas Janke), Klarinette (Fabio di Càsola), Violoncello (Thomas Grossenbacher) und Klavier (Benjamin Engeli). Die Musiker sind von den grossen Konzertbühnen, unter anderem in der Tonhalle Zürich, bestens bekannt und seit vielen Jahren Kammermusikpartner. Gemeinsam ist den im Raum Zürich beheimateten Künstlern, dass sie ihr Können und ihre Erfahrung in den Dienst der grossen Meisterwerke der Musikgeschichte stellen. Für das Konzert in Küssnacht haben

sie Ludwig van Beethovens Klaviertrio B-Dur «Gassenhauer-Trio», Béla Bartóks «Contrasts» und Nikolai Rimski-Korsakows «Scheherazade» in einer eigenen Bearbeitung ausgewählt. Der Eintritt ist frei – es gibt eine Kollekte. Keine Platzreservierung erforderlich. Einlass gibt es ab 16.30 Uhr. FOTO: ZVG. (e.)

Sonntag, 2. April 2023, 17 Uhr, Seehof Küssnacht.
Keine Platzreservierung erforderlich. Einlass ab 16.30 Uhr.

13.30–17.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für Drinnen und Draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

30 Jahre Atelier Theater Meilen: Ein Musical der etwas anderen Art auf der Heubühne. «Die Adern des Blauwals sind so gross, dass wir darin schwimmen könnten» – Das Riot-Musical. Von und mit: Aline Bucher & Nico Hartwig. Musik: Ronald Schwandt. Reservationen unter www.ateliertheater-meilen.ch oder unter Tel. 077 432 90 41. 18 Uhr, Atelier Theater Meilen, General-Wille-Strasse 169, Meilen

SONNTAG, 2. APRIL

Passionskonzert Cantus: Vokalsolisten: Chelsea Zurflüh (Sopran), Vivian Zatta (Bariton). Leitung: Christer Loevold. Eintritt frei, Kollekte. 17 Uhr, Ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küssnacht

Ensemble Kandinsky: «Volkstone». Andreas Janke (Violine), Fabio di Càsola (Klarinette), Thomas Grossenbacher (Cello), Benjamin Engeli (Klavier). 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küssnacht

30 Jahre Atelier Theater Meilen: Ein Musical der etwas anderen Art auf der Heubühne. «Die Adern des Blauwals sind so gross, dass wir darin schwimmen könnten» – Das Riot-Musical. Von und mit: Aline Bucher & Nico Hartwig. Musik: Ronald Schwandt. Reservationen unter www.ateliertheater-meilen.ch oder unter Tel. 077 432 90 41. 17 Uhr, Atelier Theater Meilen, General-Wille-Strasse 169, Meilen

MONTAG, 3. APRIL

Singe mit de Chliine Gruppe 1: 9 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Singe mit de Chliine Gruppe 2: 9.45 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Buchvorstellung: «Zwischen Wien und Sils Maria» mit Hannelore Fischer Knuth

und Marie-Helen Lüchinger. Anschliessend gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen mit Wiener Kaffeehaus-Musik, gespielt von Vlad Havruk (Geige). 15.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küssnacht

DIENSTAG, 4. APRIL

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten. (5 teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Oele). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Spielnachmittag: 14.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

MITTWOCH, 5. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Erlebniswerkstatt: Lass dich überraschen von einer neuen Technik oder einem spannenden Gestaltungsmaterial und tausche ein in die Welt der Kreativität. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für Drinnen und Draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Gespräche im Chor: 19 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

DONNERSTAG, 6. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

KARFREITAG 2023, 7. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

SAMSTAG, 8. APRIL

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für Drinnen und Draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

DIENSTAG, 11. APRIL

Grosser Dorfflohmarkt mit Festwirtschaft: 9–16 Uhr, Parkplatz Alte Landstrasse, Küssnacht

Reim & Spiel: Kinderverse, Lieder und Geschichten – spielerisch erfahren die Kinder Sprache und Rhythmus. Für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. 10–10.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küssnacht

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Mo-

naten. (5 teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Oele). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

MITTWOCH, 12. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

«Katia Mann – Gefährtin eines grossen Dichters»: Lesung und Diskussion mit der Autorin Helga Jungo-Fallier. Auskunft: Christine Wolff, 044 914 20 45. 14.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für Drinnen und Draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 1. April
17 Uhr, Eucharistiefieier

Palmsonntag, 2. April
10.30 Uhr, Familiengottesdienst
Mitwirkung Kinderchor St. Georg

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 1. April
18.30 Uhr, Familiengottesdienst

Palmsonntag, 2. April
18 Uhr, Santa Messa (MCLI)

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

Palmsonntag, 2. April
9 Uhr, Eucharistiefieier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag 2. April
10 Uhr, Ref. Kirche Küssnacht
Familiengottesdienst mit Abendmahl
und Untikinder
Pfrn. Judith Bennett

Dienstag 4. April
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde
Heimgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Andrea Marco Bianca

Dienstag 4. April
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Andrea Marco Bianca

Donnerstag 6. April
20 Uhr, Ref. Kirche Küssnacht
Abendgottesdienst zum Gründonnerstag
mit Abendmahl
Pfr. René Weisstanner

Freitag 7. April
10 Uhr, Ref. Kirche Küssnacht
Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Fabian Wildenauer

Samstag 8. April
20 Uhr, Ref. Kirche Küssnacht
Orientalische Osterabendfeier
Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag 9. April
10 Uhr, Ref. Kirche Küssnacht
Ostergottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. Judith Bennett



Schon wenige Minuten nach Brandausbruch legt sich ein dichter Nebelschleier in die Tunnelröhre. Weil es nur weisser «Discorauch» (Basis Propylenglykol) ist, droht keine Gefahr. Im Ernstfall ist der Rauch meist schwarz und giftig.

BILDER LORENZ STEINMANN

Gubrist: Weniger Stau nicht vor 2027

Vergangene Woche brannte in der neuen, dritten Gubrist-Röhre ein Auto – übungshalber. Dank der Monsterluftturbinen lief das Ganze glimpflich ab. Die Eröffnung des neuen, breitesten Tunnels der Schweiz ist Ende April. Doch alle sieben Autospuren werden erst 2027 nutzbar sein.

Lorenz Steinmann

Ende April nimmt die 3. Gubriströhre ihren Betrieb auf. Die Arbeiten sind mehr oder weniger abgeschlossen, wie die lokalen Vertreter des Bundesamtes für Verkehr (Astra) vergangene Woche vor den Medien bekannt gaben. Was noch fehlt, sind die korrekten Markierungen auf der Fahrbahn vor dem Tunnel und die Signalisationsschilder, die in der nächsten Woche folgen.

Zehn Minuten auf sich gestellt

Offensichtlich funktionieren die Sicherheits- und Lüftungseinrichtungen. Ein supponierter Autobrand mit viel weissem, ungiftigem Rauch lief recht glimpflich ab. Schon nach wenigen Minuten sprangen automatisch die Lüftungen an, und die Vollbeleuchtung im Tunnel schaltete sich dank der zahlreichen Detektoren ebenfalls von selbst ein. Eindrücklich war aber, wie schnell sich in einem Tunnel Rauch bildet, der das Sehen fast verunmöglicht.

Roger Meier, der sicherheitstechnische Oberbauleiter des 565-Millionen-Tunnelprojekts, erläuterte anschaulich, dass die Fahrzeuglenkenden in der Regel in den ersten zehn Minuten nach einem Unfall auf sich allein gestellt sind. Am Morgen und am Abend könnten das gut und gerne 1500 Menschen sein, die im Tunnel betroffen seien. «Die Selbstrettung ist nötig und wichtig», so Meier. Sprich, Rotlichter be-

achten, aus den Fahrzeugen steigen, Schlüssel stecken lassen und die vielen Fluchtwege benutzen.

Weitergebaut wird bis 2027

Einziges Wermutstropfen: Alle sieben Autospuren werden erst ab 2027 benutzbar sein. Nach der Eröffnung der dritten Gubriströhre werden nacheinander die beiden alten Röhren 1 und 2 saniert. Das dauert gut vier Jahre. Zudem wird der neue Tunnel ab April nur zweiseitig geführt, weil bis im Juli noch Installationsarbeiten nötig sind. Dann gibt es eine offizielle Eröffnungsfeier mit Bundesrat und Banddurchschneiden, erst dann ist die dreispurige Inbetriebnahme. Mit spürbar weniger Stau ist aber erst im Jahr 2027 zu rechnen. Dann sind alle sieben Fahrbahnen nutzbar.

Kein Verkehrskollaps

Vom Astra heisst es auf Anfrage, erstaunlicherweise habe es in den letzten Jahren trotz der Bauarbeiten und weniger Autospuren nie einen Verkehrskollaps gegeben rund um den Gubrist und auch nicht in Zusammenhang mit der Überdeckung der Autobahn in Schwamendingen. Ausnahmen gibt es natürlich bei Unfällen mit Umleitungen. Was die Gründe sind, darüber lässt sich nur mutmassen. Homeoffice mit weniger oder anderen Büroarbeitszeiten sowie die Umgehung der Stosszeiten scheinen Gründe, dass es verhältnismässig gut lief mit den vielen Baustellen.

Ein grosses Volksfest zur Tunnelöffnung

Die 3. Röhre des Gubristtunnels wird am Samstag, 15. April, für alle geöffnet. Das Tunnelfest findet von 10 bis 22 Uhr statt. Auf den beiden Portalseiten in Regensdorf und Weiningen gibt es Informations- und Verpflegungsangebote.

Aufgezeigt werden die Projektmeilensteine während der rund sechseinhalb Jahre Bauzeit mit Fokus auf dem Bauwerk und den beteiligten Personen. Die Ereignisdienstfahrzeuge mit Polizei, Feuerwehr, Sanität und der Gebietseinheit sind ebenso vor Ort und

zeigen in einem Showtunnel auf, was in einem Ereignisfall passiert. Für das Fahrerlebnis durch den neuen, 3,4 Kilometer langen Tunnel stehen Fahrräder zum Ausleihen sowie ein «Bummel-Zug» zur Verfügung.

Für das kulinarische Wohl sorgen Foodtrucks mit abwechslungsreichen Köstlichkeiten. An beiden Tunnelportalen befinden sich neben den Essensständen auch Sitzmöglichkeiten. Vom Bahnhof Zürich-Affoltern aus verkehren Sonderbusse. (red.)



200 Meter über dem Tunnel: Die Wanderidylle auf dem namensgebenden Berg.



Gut lobbyiert: In Affoltern gab es im Gegensatz zu Seebach einen Autobahndeckel, der den Autolärm massiv reduziert. Rechts im Hintergrund der 615 Meter hohe Gubrist, ein Ausläufer des Altbergs.



Leicht unheimlich und ebenfalls auf dem Gubrist: der Abluftkamin der Autobahn.



Die Sicht vom Autobahndeckel Affoltern in Richtung Weiningen.



Die drei Tunnelportale Gubrist-Nord mit dem neuen Drei-Spur-Eingang ganz rechts.



Der Autototzelwurm bewegt sich langsam – von Seebach her.